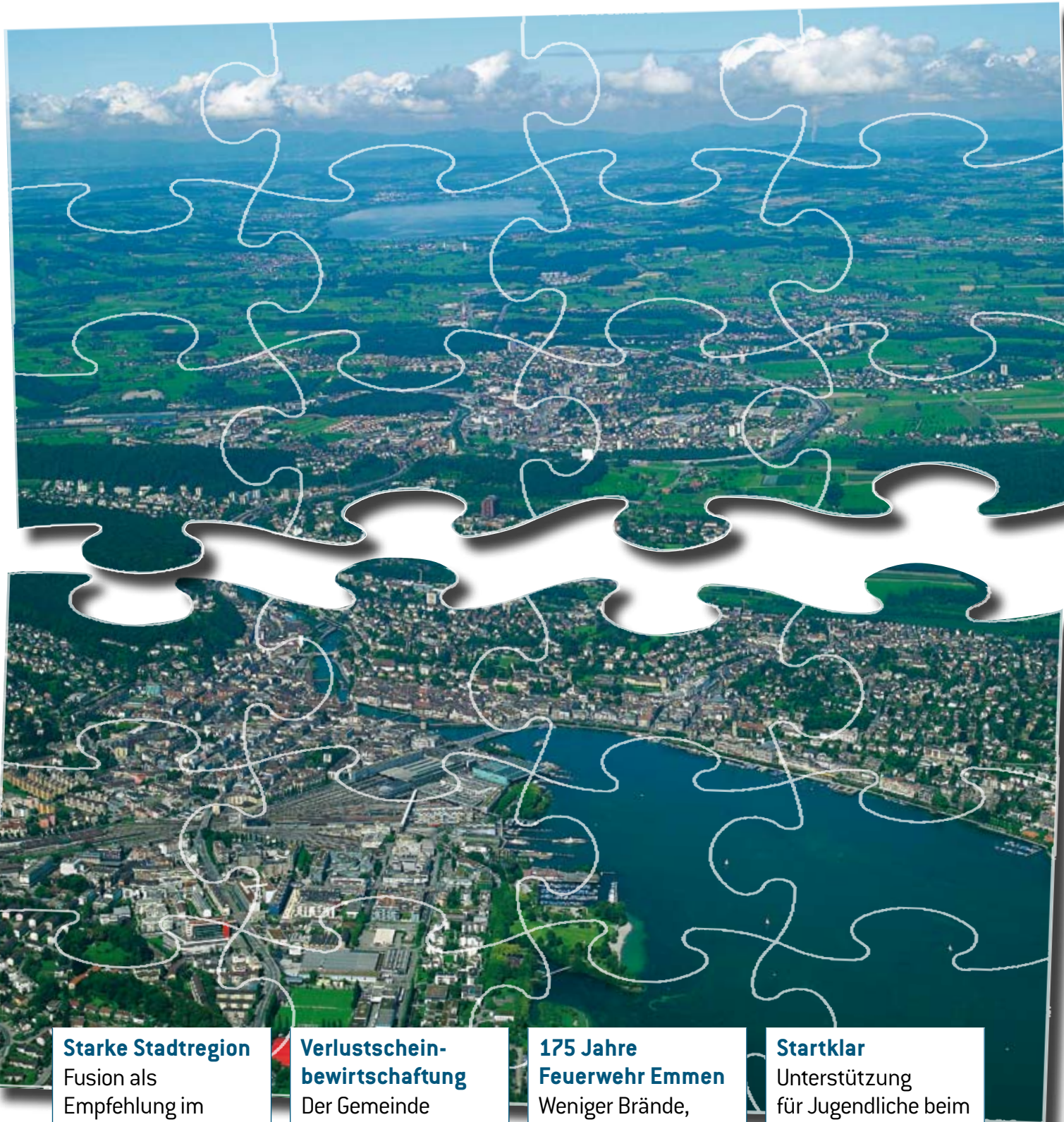


April/Mai 2011

emmenmail



Starke Stadtregion

Fusion als Empfehlung im Schlussbericht und erste Wertungen

Verlustscheinbewirtschaftung

Der Gemeinde fehlen 50 Millionen Franken

175 Jahre Feuerwehr Emmen

Weniger Brände, genügend Nachwuchs

Startklar

Unterstützung für Jugendliche beim Einstieg ins Berufsleben

Emmen ist eine pulsierende Agglomerationsgemeinde mit über 28'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Grosse Planungs- und Bauvorhaben stehen unmittelbar und auch langfristig an.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Siedlungs- oder Raumplaner/in

Aufgaben

Als Siedlungs- resp. Raumplaner/in beschäftigen Sie sich in erster Linie mit der Entwicklung der Gemeinde sowie mit deren räumlichen und sozialen Strukturen. Sie erarbeiten selbständig oder teilweise in Zusammenarbeit mit beauftragten Planungsbüros Konzepte, Richt- und Nutzungsplanungen. Im Weiteren prüfen und verfassen Sie Stellungnahmen zu kantonalen Planungsvorhaben und koordinieren die kommunale Raumplanung mit kantonalen Stellen und Nachbargemeinden. Zusätzliche Aufgaben umfassen u.a. die Mitarbeit in interdisziplinären Projektteams und Kommissionen sowie die Beantwortung von politischen Vorstössen.

Anforderungen

Die ideale Voraussetzung für diese Stelle ist ein Hochschul- oder Fachhochschulabschluss vorzugsweise als Siedlungsplaner, Architekt, Raumplaner, Kulturingenieur oder Geograph. Sie sind eine jüngere, kreative Persönlichkeit, gewandt im schriftlichen und mündlichen Ausdruck und verfügen über einige Jahre Berufserfahrung in der Orts- und Quartierplanung. Sie arbeiten gerne interdisziplinär, gehen offen auf andere Menschen zu und zeichnen sich durch Verhandlungsgeschick, Organisationstalent und Teamfähigkeit aus. Eine hohe Flexibilität und Offenheit für gesellschaftliche Veränderung sowie ein vernetztes Denken runden Ihr Profil ab.

Angebot

Wir bieten Ihnen in eine anspruchsvolle Tätigkeit mit Entwicklungspotential. Bei dieser spannenden und abwechslungsreichen Herausforderung werden Sie von einem gut eingespielten Team unterstützt.

Kontakt

Fühlen Sie sich von dieser interessanten Aufgabe angesprochen? Wir freuen wir uns auf Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen an:

Gemeinde Emmen, Departement Personal und Organisation
Postfach 1441, 6021 Emmenbrücke
E-Mail: fabienne.luethold@emmen.ch

Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne Hans Gantenbein, Leiter Departement Bau und Umwelt, Telefon 041 268 03 14.

Möchten Sie mehr über die Gemeinde EMMEN erfahren? Besuchen Sie unsere Homepage: www.emmen.ch

Schalteröffnungszeiten für die Oster-Feiertage

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass die Büros, Schalter und Betriebe der Gemeindeverwaltung EMMEN über das Osterwochenende vom

Freitag, 22. April 2011 bis Montag, 25. April 2011

geschlossen sind.

Für die Anmeldung von Todesfällen hat das Büro des Zivilstandsamtes wie folgt offen:

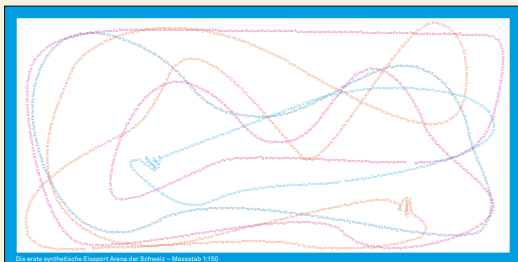
Samstag, 23. April 2011, von 09.00 – 11.00 Uhr

Zusätzlich erreichen Sie das Zivilstandsamt während dieser Öffnungszeit über die direkte Telefonnummer 041 268 02 33.

Gemeinderat Emmen

Anzeige

OSCARwash ist Sponsor für das synthetische Eisfeld Rossmoos.



CAR WASH CENTER
LUZERN & ZUG

SALZ?!

GUTSCHEIN *

GRATIS
Unterboden
bei einer
Gold oder Silber Wäsche

*Gültig bis 31.03.2011, nicht kumulierbar!

OSCAR wash.ch

AUCH SONNTAGS 10.00 BIS 16.00

Beim Sportamt Emmen kann ab sofort wieder der begehrte Emmer Sportpass sowie die Saisonkarten für Minigolf und Tennis gelöst werden.

Erhältlich im Verwaltungsgebäude Gersag 2, Obergeschoss Büro 211 (Foto mitbringen!)

Die Karten sind jeweils vom 1. April bis 31. Oktober gültig.

EMMER SPORTPASS

Unentgeltliche Benutzung von:

- Frei- und Hallenbad Mooshüsli
- Tennisplätze Rossmoos
- Mini-Pitch Rossmoos
- Eissportarena
- Minigolfanlage Mooshüsli

Schüler CHF 80.-
Jugendliche 16 – 19 Jahre CHF 120.-
Erwachsene CHF 160.-

SAISON KARTEN MINGOLF

Schüler CHF 60.-
Jugendliche 16 – 19 Jahre CHF 70.-
Erwachsene CHF 80.-

SAISON KARTEN TENNIS

Schüler CHF 40.-
Jugendliche 16 – 19 Jahre CHF 60.-
Erwachsene einheimisch CHF 90.-
Erwachsene auswärts CHF 190.-

GUTSCHEIN

Das Angebot ist auch erhältlich als Gutschein. Ein bewegendes Geschenk, welches lange Freude bereitet.



Titelbild

Starke Stadtregion. Ist Fusion das Ziel?

4 Thema

Starke Stadtregion. Projektsteuerung empfiehlt Fusion.

7 Aktuell

Arbeits- und Gefahrenzonen: Anpassung an aktuelle Herausforderungen.

Verlustscheinbewirtschaftung. Es fehlen 50 Millionen.

akku. Die Werkzwerge von der Gerliswilstrasse 23.

175 Jahre Feuerwehr Emmen. Mutige Männer mit roten Autos.

12 Amtliche Mitteilungen / Nachrichten**14 Einwohnerrat**

Grusswort Einwohnerratspräsident
Protokoll Einwohnerrat
Ökotipp

16 Veranstaltungen**19 Emmen Schule**

Die Ferien aktiv geniessen. SoSpoWo 2011.

Sommerlager Zuoz. 10.–16. Juli 2011

Anerkennungspreis für das Schulhaus Rüeggisingen

100 Jahre Krauer. Das zweitälteste Schulhaus der Gemeinde Emmen feiert Jubiläum.

Startklar. Unterstützung für Jugendliche beim Einstieg ins Berufsleben.

Mehrsprachig aufwachsen

Begabungsförderung

28 Aktuell Betagtenzentren

Lehrstellen im Betagtenzentrum. Attraktiv und gefragt.

Kunstaussstellung «Farbe ist Leben»

30 Kultur/Vereine

Trendsport Schwingen. Wer wird der nächste Kilian Wenger?

Neuer Sozialberatungsdienst der Emmen Pfarreien

32 Kopf des Monats

Walter Hess, CEO Swiss Steel



Grusswort des Gemeinderates

Liebe Emmerinnen und Emmer

Hätten die Leute der Talschaften Uri, Schwyz und Unterwalden im Jahr 1291 darauf verzichtet, sich eine gemeinsame Ordnung zu geben und damit den Ursprung der Eidgenossenschaft zu setzen, wenn sie gewusst hätten, dass sie im Jahr 1515 die Schlacht bei Marignano verlieren würden?

Meine Antwort auf diese hypothetische Frage lautet: Sie hätten diesen Schritt dennoch getan, weil es aus der damaligen Beurteilung geboten war, die Kräfte zu bündeln und die Zukunft gemeinsam anzugehen. Der Bundesbrief von 1291 war keine Einschränkung der Selbstständigkeit, sondern eine Grundvoraussetzung, um die Freiheit und Selbstbestimmung zu erhalten. Wenn wir uns in den nächsten Monaten daran machen, zu diskutieren und zu entscheiden, ob die Gemeinde Emmen das Projekt einer Fusion mit der Stadt Luzern und anderen Agglomerationsgemeinden weiterverfolgen soll, geht es letztlich auch darum, sich für eine grosse Idee auszusprechen und eine Chance zu packen, ohne dass der Erfolg für alle Zukunft voraussehbar und garantiert wäre. Immerhin kennen wir die Lagebeurteilung und wissen seit Jahren, dass die Agglomerationsgemeinden in den wesentlichen Fragen der Siedlungs-, Verkehrs-, Wirtschafts- und Steuerpolitik besser zusammenarbeiten müssten. In den heutigen Strukturen wird das Potenzial der Stadtregion Luzern nämlich nicht optimal ausgeschöpft. Der Schlussbericht zur Abklärungsphase im Projekt «Starke Stadtregion Luzern» zeigt die Möglichkeiten einer Optimierung der heutigen Strukturen auf und empfiehlt die Fusion der Gemeinden. Die Leute, welche sich für diese Vision einer ganzheitlich organisierten und handelnden Stadtregion begeistern lassen, kennen nicht alle Risiken, welche die Zukunft bringen kann. Aber auch wer Veränderungen ablehnt, hat keine Gewähr, dass es so bleibt, wie es ist. Einen grossen Schritt kann auch machen, wer akzeptiert, dass sich die heutigen und künftigen Aufgaben gemeinsam mit anderen besser lösen lassen, und den Willen zur Gestaltung hat. Im Grunde braucht es nicht mehr.

Wie bei den alten Eidgenossen von 1291!

Thomas Willi
Gemeindepäsident

Impressum

Herausgeber Gemeindeverwaltung Emmen, 6020 Emmenbrücke

Internet www.emmen.ch

Redaktionsverantwortlicher Walter Bucher

Redaktionsmitglieder Brigitte Brugger, Claudio Fenner, Hans Gantenbein, André Gassmann, Dr. Jann Gruber, Heidi Krauer, Dr. Thomas Willi

Gestaltung hellermeier, Emmenbrücke

Druck beagdruck, Emmenbrücke

EMMENMAIL erscheint 9 x jährlich

Projektsteuerung empfiehlt die Fusion

Im Projekt Starke Stadtregion Luzern hat die Projektsteuerung den Schlussbericht über die Abklärungen der zwei Szenarien «Verstärkte Kooperation» und «Fusion» vorgestellt und empfiehlt die «Fusion» zur Weiterverfolgung. Mit einer Fusion könne die Stadtregion mit einheitlicher Stimme auftreten und deren Wettbewerbsfähigkeit besser gestärkt werden.

Eine verbesserte Koordination zwischen der Stadt und den Gemeinden Adligenswil, Ebikon, Emmen und Kriens werde sowohl im Szenario «Verstärkte Kooperation» wie im Szenario «Fusion» erzielt, heisst es im Schlussbericht. Eine Fusion ermögliche es jedoch, für die gesamte Stadtregion aus einer Hand zu planen und zu entscheiden. «Damit lassen sich bessere Lösungen erzielen: bei der Raumentwicklung, der Verkehrs- und Siedlungsplanung, der Wirtschaftsförderung, beim Heim- und Spitexbereich sowie bei den Sportinfrastrukturen. Insgesamt resultiert daraus für die Bevölkerung des gesamten Kantons ein Mehrwert.» Denn die Stadtregion Luzern stehe vor grossen Herausforderungen: Sie müsse sich im Konkurrenzkampf der Zentren behaupten und bei der starken Steuerkonkurrenz der umliegenden Kantone mithalten.



Mit dem Szenario «Fusion» könne die ursprüngliche Vision, die Aufgaben der Stadtregion effizient, haushälterisch und nachhaltig zu lösen, besser umgesetzt werden.

Attraktivität erhalten und Steuern auf 1,75 Einheiten senken

Die Projektsteuerung konkretisiert ihre Empfehlung, die Fusion weiterzuverfolgen, mit einer Reihe von Vorschlägen für



Der Schlussbericht liegt vor, eine Empfehlung der Steuergruppe auch. Jetzt beginnt der Meinungsbildungsprozess. Eine erste Einschätzung und das weitere Vorgehen im Gespräch mit Gemeindepräsident Thomas Willi.

Thomas Willi, was erwartete die Steuergruppe konkret von diesem Schlussbericht?

Der Auftrag an die Projektleitung hiess, die beiden Szenarien «Verstärkte Koope-

ration» und «Fusion» in einem Kontext von fünf Gemeinden, Luzern, Emmen, Kriens, Ebikon und Adligenswil, zu beschreiben. Die Herausforderung war, gültige Aussagen in dieser komplexen Ausgangslage zu machen. Unsere Erwartungen an diesen Bericht sind erfüllt. Die Komplexität wurde in der notwendigen Tiefe bearbeitet. Der Bericht verliert sich umgekehrt auch nicht in Details.

Die Aussagen waren offenbar so überzeugend, dass die Steuergruppe eine klare Empfehlung abgeben konnte, nämlich das Szenario «Fusion» weiterzuverfolgen. Sind Sie überrascht vom Ergebnis?

Das Ergebnis ist aus zwei Gründen nicht überraschend: Die Empfehlung liegt in einer Reihe von älteren Berichten und Gut-

achten. Dieser Bericht bestätigt frühere Aussagen. Schliesslich wurde im Bereich Kooperation schon sehr viel umgesetzt, das Modell der Kooperation, das im Bericht näher untersucht wurde, bringt mehr Nach- als Vorteile.

Welches ist der Unterschied zu früheren Berichten?

Sowohl der Grundlagenbericht von Basler & Partner aus dem Jahr 2007 wie auch später der Prognos-Bericht haben eine Fusion vorgeschlagen. Jetzt auch der Schlussbericht. Dieser unterscheidet sich von den früheren insofern, als er nicht nur allgemeine Aussagen macht, sondern konkret diese fünf Gemeinden untersucht. Das ist eine neue Dimension und gibt eine neue Klarheit.

Ist es für Sie überraschend, dass das Szenario «Verstärkte Kooperation» so viel schlechter abschneidet, dass man es in der künftigen Diskussion vernachlässigen kann?

Ja, das überrascht mich schon, aber das Ergebnis ist für mich aus fachlicher Sicht nachvollziehbar. Delegiert man wenig an diesen Kooperationsverband, dann bringt

das keinen Gewinn und schafft Doppelspurigkeiten. Delegiert man viele Kompetenzen, dann ist man sehr nahe an einer Fusion. Der demokratische Prozess wäre in einer starken Kooperation aber sehr schwierig. So gesehen ist die Fusion klarer und konsequenter.

Wie haben Sie den Prozess persönlich erlebt? Sie sind seit fünf Jahren Gemeindepräsident und in dieser Funktion seit drei Jahren in der Projektsteuerung der Stadtregion.

Ich ging offen in diesen Prozess. Immer mit dem Fokus: Wir wollen aus diesem Prozess das Bestmögliche für unsere Gemeinde, für die gesamte Region und letztlich auch für den Kanton herausholen. Ergebnis und Empfehlung des Schlussberichtes überzeugen mich und ich kann sie als Mitglied der Steuerungsgruppe mittragen. Ich werde die Empfehlung in den Gemeinderat hineinbringen. In diesem Gremium hatten wir bereits verschiedene Aussprachen zum Thema.

Sie vertreten die Meinung der Projektsteuerung und lassen zugleich durchschimmern, dass es auch Ihre persönliche Überzeugung ist. Die Gegnerschaft könnte Ihnen die Verletzung des Kollegialitätsprinzips vorhalten. Als Mitglied und Sprecher der Projektsteuerung wird mir die Haltung und Empfehlung der Projektsteuerung zugeordnet. Ich kann mich nicht dahinter verstecken. Falls der Gemeinderat eine andere Meinung haben



den weiteren Abklärungsprozess. Danach schafft die neue Stadtgemeinde einen einheitlichen Wirtschafts- und Arbeitsraum. Die Standortattraktivität wird mit Angeboten in Kultur, Sport, Freizeit und Kinderbetreuung unterstützt.

Ein besonderes Augenmerk wird auf den Umgang mit der einmaligen Landschaft in der Stadtregion gelegt, indem grüne Zonen als Naherholungs- und Landwirtschaftsgebiete erhalten bleiben sollen. Die erwei-

terte Nutzung des Flugplatzes Emmen wird abgelehnt.

Für die Aufgabengebiete wie Einwohnerdienste, Steuerverwaltung, Sozialamt usw. werden dezentrale Kundenschalter bestehen. Die Quartier- und Stadtteilpolitik soll verstärkt werden, damit die Identifikation der Bevölkerung mit der «neuen Stadt» gestärkt und die Vielfalt innerhalb des fusionierten Stadtgebiets gefördert werden können. Für die neue Stadt gilt der tiefste

sollte, werde ich mich selbstverständlich dieser unterordnen. Ich denke aber, man müsste in diesem speziellen Fall mit dem Kollegialitätsprinzip unverkrampft umgehen. Sonst ist das, was ich vertreten muss, nicht glaubwürdig.

Die Gegnerschaft einer Fusion hat sich bereits formiert und diese unterstellt Ihnen den «Fusionsturbo». Wollten Sie gar nie was anderes als eine Fusion?

Ich bekam einen Auftrag von der Bevölkerung, mich für unsere Gemeinde einzusetzen. Das habe ich nach bestem Wissen und Gewissen getan, auch in diesem Projekt. Ich habe schon immer kommuniziert, dass ich offen an die Fusionsfrage herantrete. Heute, angelangt bei einem weiteren Meilenstein in diesem Prozess, bin ich überzeugt vom Weg, der jetzt in Richtung Fusion eingeschlagen werden soll. Diese Überzeugung korrespondiert mit den Erfahrungen, die ich als Präsident dieser Gemeinde gemacht habe: dass wir nicht stehen bleiben dürfen, sondern in einen Veränderungsprozess steigen und Chancen, die sich bieten, packen müssen.

Wie kamen Sie zu dieser Überzeugung?

Wir haben in Emmen äusserst angespannte finanzielle Verhältnisse. Und ich sehe für die nächsten Jahre keine Möglichkeit, mit eigener Kraft unser Potenzial zu nutzen. Diese Problematik ist in der ganzen Stadtregion ähnlich. Wir haben gemeinsame

Aufgaben und gemeinsame Probleme. Für diese müssen wir gemeinsame Lösungen suchen. Diese Erkenntnis machte man an verschiedenen Orten in der Schweiz. Dass wir nämlich unglaublich kleinräumig sind und deshalb unsere Strukturen hinterfragen müssen. Sind diese noch genügend, um die Probleme des 21. Jahrhunderts effizient zu lösen und sich zu behaupten? Der Kanton Glarus – ein Kanton mit hohem Traditionsbewusstsein – hat eine revolutionäre Gemeindereform hinter sich. Dort gibt es jetzt nur gerade noch drei Gemeinden.

Die Steuergruppe empfiehlt die Fusion.

Wohin führt der Weg dieser Empfehlung?

Bis zu den Sommerferien wird sich der Gemeinderat entscheiden. Er muss zum Bericht Stellung nehmen und entscheiden, ob er die Empfehlung übernehmen will oder nicht. Dabei wird er die Empfehlung auch am Status quo messen. Er wird sich also fragen, ob alles bleiben soll, wie es ist, oder ob eine Veränderung durch eine Fusion besser ist. Der Gemeinderat wird also eine Empfehlung abgeben zuhänden des Einwohnerrates im September. Kann auch das Parlament die Empfehlung für eine Fusion mittragen, dann wird das Stimmvolk im November an der Urne über diese Empfehlung entscheiden können. Die Stimmberechtigten werden somit darüber entscheiden, ob der Prozess weitergeführt wird. Es ist noch keine Abstimmung über den effektiven Vollzug einer Fusion.

Steuerfuss der involvierten Gemeinden (2010: Luzern mit 1,75 E.). Dies führt zu Steuersenkungen für die Gemeinden mit Ausnahme der Stadt Luzern.

Bericht der Projektsteuerung

Der vorliegende Bericht ist der Bericht der Projektsteuerung, d.h. der Präsidentinnen und Präsidenten der fünf Gemeinwesen. Er basiert auf den Ergebnissen der Fachgruppen, die die Grundlagen unter der Führung einer externen Projektleitung erarbeitet haben. Die Projektsteuerung hat diese Ergebnisse analysiert und politisch gewichtet. Darin berücksichtigt sind auch die Resultate der Diskussionen aus den Echoräumen und Foren.

Im nächsten Schritt wird der Bericht vom Gemeinderat der beteiligten Gemeinden analysiert und beurteilt. Dieser wird bis Juli 2011 eine Empfehlung aus Sicht der Gemeinde für die Abstimmung vom 27. November 2011 abgeben.

Kommunikation Stadtregion / walter.bucher@emmen.ch

Wie wird die Abstimmungsfrage lauten?

Die Bevölkerung wird über einen Zweckartikel abstimmen, der in der Gemeindeordnung verankert werden soll. Dieser Artikel würde die Gemeinde ermächtigen, das Projekt Fusion oder gegebenenfalls die verstärkte Kooperation weiterzuverfolgen. Wichtig ist es zu betonen, dass auf jeden Fall im November noch nicht über eine Fusion abgestimmt wird, sondern über den Eintritt in die nächste Projektphase.

Wie wollen Sie die Herzen der Bevölkerung für eine Fusion gewinnen?

Die Fakten und Argumente sind mit den getroffenen Abklärungen so weit gegeben. Es ist ja nicht so, dass wir hier in Emmen paradiesische Zustände haben. Darüber hinaus muss die Bevölkerung davon überzeugt werden, dass es sich lohnt, den Prozess weiterzuverfolgen. Ängste und Vorbehalte müssen abgebaut, Fragen müssen beantwortet werden. Das ist Knochenarbeit. Es gibt nichts anderes als immer wieder informieren, diskutieren, aufklären, mit den Leuten sprechen, offen und ehrlich. In einem solchen Prozess braucht es ein Grundvertrauen zu den Behörden.

Interview: walter.bucher@emmen.ch

Die Fraktionen zum Schlussbericht



Hanspeter Herger,
SP-Fraktion

Die SP Emmen fühlt sich durch die Abklärungen bestärkt, dass ein Zusammenrücken der fünf Gemeinden weiterverfolgt werden muss. Das Grundanliegen, einen Vergleich zwischen verstärkter Kooperation und Fusion zu erhalten, wurde erfüllt. Das Ergebnis, dass insbesondere eine Fusion zur Stärkung der Stadtregion Luzern beiträgt, ist für mich nachvollziehbar. Der Entscheid über weitere Abklärungen muss aber auf jeden Fall dem Volk überlassen werden. Ich erachte den starken Einbezug der Bevölkerung, die sachliche Information und die demokratische Mitbestimmung der Stimmberechtigten in dieser zentralen Frage als essenziell. Für die SP sind Fragestellungen zu sozialen und ökologischen Themen genauso wichtig wie zu Siedlung, Verkehr und Wirtschaft. Es soll insbesondere die Thematik der weichen Faktoren, wie sie in der Abklärungsphase bereits aufgenommen wurde, weiterverfolgt werden. Auf emotionale Themen, u.a. der lokalen Identität und Kultur, muss eingegangen werden, damit sich die Bevölkerung ein möglichst konkretes Bild machen kann. Im Namen aller SP-Sektionen der Stadtregion kann ich heute klar sagen: Die Arbeit am Fusionsszenario muss weitergehen, eine verstärkte Kooperation ist nicht zweckdienlich und führt nicht zu einer Starken Stadtregion Luzern.



Reto Bieri,
Fraktionschef SVP

Es liegt jetzt ein Argumentarium vor, das uns aufzeigen soll, was gut ist und was schlecht. Insgesamt aber bringt der Bericht nichts Neues, und ich vermute, alles ist gesteuert auf das Ziel der Empfehlung. Regierungsrätin Yvonne Schärli sagte ja, der Kanton verfolge das Thema Fusion seit 15 Jahren «beharrlich». Die Empfehlung war also voraussehbar. Sie überrascht uns nicht. Unser Gemeindepräsident Thomas

Willi hat schon immer eine Fusion angestrebt, der Bericht gibt ihm jetzt Support. Nur schade, dass in der Steuergruppe (die Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten der Agglomerationsgemeinden) die SVP nicht vertreten war, sonst hätten wir schon in diesem Gremium die Finger auf die wunden Punkte legen können. Das Argumentarium pro Fusion überzeugt mich nicht. Die Finanzierung der Fusion zum Beispiel. Die 80 Millionen Franken des Kantons, die bereitstehen sollen, sind nicht gesichert. Ich habe eben von Regierungsrätin Schärli gehört, dass es zu diesem Kredit zuerst eine Vernehmlassung geben soll. Der Betrag also ist noch nicht gesprochen. Für mich ist das der erste und wichtigste Punkt im Prozess. Weiter soll die Fusion zwischen 4,7 und 26 Millionen Franken kosten. Das ist einfach sehr, sehr viel Geld. Auch das Zückerchen Steuersenkung kostet sehr viel Geld und ich weiss nicht, ob das Szenario tatsächlich aufgehen wird. Ausserdem hat man den weichen Faktoren zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Schliesslich spricht Stadtpräsident Studer von minimal einer Gemeinde, die mindestens mitmachen soll. Vor ein paar Jahren noch tönte es ganz anders: Auch wenn nur eine Gemeinde ansteigt, dann lohnt sich der Prozess nicht. Das sind also noch die letzten Pfeiler, an denen man sich festhält, sonst wäre das Projekt schon jetzt gestorben.



Christian Blunsi,
Fraktionschef CVP

Ich habe den Eindruck, es wurde sehr seriös gearbeitet. Man hat sich schon vertieft mit Vor- und Nachteilen der Szenarien auseinandergesetzt. Für mich ist der Bericht eine gute Grundlage für den weiteren Meinungsbildungsprozess. Der Verzicht auf das Szenario «Verstärkte Kooperation» leuchtet ein. Das war für uns schon in früheren Diskussionen sichtbar. Dieses Szenario ist undemokratisch, kompliziert, bürokratisch – ich sehe nur Nachteile. Es bleiben jetzt noch zwei Varianten: Status quo oder Fusion. Darüber müssen wir jetzt auch in der CVP intensiv diskutieren. Wir haben uns schon im Vorfeld in einer Klausur mit der Starken Stadtregion auseinandergesetzt. Wir kamen damals auf viele ähnliche Schlüsse, wie sie nun der Schluss-

bericht festhält. Doch wir wollen auch das Szenario «Status quo» näher betrachten, welches im Bericht nicht ausgeführt wird. Der Prozess ist für uns nach wie vor ergebnisoffen. Deshalb können wir von der CVP zurzeit nur sagen, dass das Szenario verstärkte Kooperation nicht in Frage kommt. Noch ungelöst ist für mich das Abstimmungsprozedere für die Volksabstimmung im November. Soll man tatsächlich beide Szenarien vors Volk bringen, obwohl man ja weiss, dass die verstärkte Kooperation nicht in Frage kommt? Das sollte man noch etwas genauer anschauen.



Ruth Heimo-Diem,
Fraktionschefin
FDP

Jetzt haben wir eine Auslegeordnung. Mit diesem Bericht gibt es neue Antworten, aber noch viele offene Fragen bleiben. Es überrascht mich nicht, dass die Fusion jetzt weiterverfolgt, das Szenario der verstärkten Kooperation aber fallen gelassen werden soll. Gut finde ich, dass der Militärflugplatz Emmen für zivile Nutzung nicht antastbar ist, dies aber auch bleiben muss. Wir müssen sehr darauf achten, dass wir für Emmen wirklich einen Mehrwert bekommen. Eine Fusion muss sich für uns Emmerinnen und Emmer lohnen, sonst wird es schwierig. Ist der versprochene tiefere Steuersatz überhaupt machbar? Da werden wir sehr genau hinschauen, der Kantonsbeitrag ist immer noch offen.

Wir unterstützen die Abklärungen. Jetzt beginnt für uns die Detailarbeit in der Kommission und der Fraktion. Der Meinungsbildungsprozess wird in unserer Partei nicht einfach sein, weil wir sehr divergierende Meinungen haben zu diesem Thema. Wir können nicht jetzt schon eine klare Position beziehen, wie das für andere Parteien zu diesem Zeitpunkt schon möglich ist. Ich persönlich hoffe aber, dass es auch in unserer Partei in Richtung Fusion geht.

Mit den Fraktionen sprach Walter Bucher



Arbeits- und Gefahrenzonen: Anpassung an aktuelle Herausforderungen

In der Gemeinde Emmen werden die Bestimmungen zu den Arbeitszonen revidiert und ein Gefahrenzonenplan erlassen. Die Bevölkerung ist nun zur Mitwirkung an dieser Teilrevision der Ortsplanung eingeladen.

Die bisherigen Industrie- und Gewerbe- zonen werden neu zur Arbeitszone

Mit der Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde Emmen wird der kantonale Richtplan Entwicklungsschwerpunkt Luzern Nord umgesetzt. Eine Arbeitsplatzentwicklung in Emmen ist sehr erwünscht. Damit diese Entwicklung gesichert werden kann, muss die erwünschte Nutzung auf die Verkehrskapazität abgestimmt werden. Die Gewerbe- und Industriezonen in der Gemeinde Emmen umfassen insgesamt eine Fläche von ca. 17,8 ha. Davon sind wesentliche Teile noch nicht überbaut. Das heutige Kantonsstrassennetz in der Gemeinde Emmen ist bereits stark durch den Verkehr ausgelastet – mit jeder zusätzlichen Überbauung der Gewerbe- und Industriezone wird zusätzlicher Verkehr erzeugt. Deshalb wird eine Obergrenze für die Fahrtenenerzeugung festgelegt und die besonders verkehrsintensiven Verkaufsnutzungen und Freizeiteinrichtungen werden beschränkt. Bestehende Einrichtungen sind von den Einschränkungen nicht betroffen. Im Weiteren werden die fünf unterschiedlich definierten Industrie- und Gewerbezo-

nen in Emmen neu zu einer «Arbeitszone» zusammengefasst. Die zulässigen Nutzungen werden im Bau- und Zonenreglement gebietsweise in einer Tabelle definiert.

Der neue Gefahrenzonenplan zeigt, wo Massnahmen zur Abwehr von Naturgefahren notwendig sind

Nach den grossen Überschwemmungen im Jahr 2005 wurde für die Gemeinde Emmen zum zukünftigen Schutz vor Naturereignissen eine Gefahrenkarte erarbeitet.

In der Gefahrenkarte werden Naturgefahren dargestellt und beschrieben. In Emmen bestehen vor allem Gefahren durch Wasser (Hochwasser), aber auch durch Rutschungen und Steinschlag.

Mit der Ausscheidung der Gefahrenzonen werden die Gefahrenkarten nun grundigentümergebunden in die Ortsplanung umgesetzt. Der Gefahrenzonenplan zeigt, wo eine Gefährdung durch Naturgefahren vorkommt. Im Bau- und Zonenreglement regeln neue Artikel für jede Gefahrenart das Vorgehen bei Neubauten und baulichen Veränderungen. Auch mit den Gefahrenzonen kann überall in den Bauzonen – mit den entsprechenden Schutzmassnahmen – gebaut werden.

Ihre Meinung interessiert uns

Die vorliegende Teilrevision der Ortsplanung wird allen Interessierten zur Mitwirkung unterbreitet. Richten Sie Ihre schriftliche Stellungnahme bis zum 27. Mai 2011 an folgende Adresse:

Gemeinde Emmen
Departement Bau und Umwelt
Rüeggisingerstrasse 22
6021 Emmenbrücke

So geht es weiter

Aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen werden die Planungen überarbeitet und Ende Sommer 2011 im Einwohnerrat beraten. Voraussichtlich im Herbst 2011 wird die Planung öffentlich aufgelegt. Nach der Behandlung allfälliger Einsprachen wird der Einwohnerrat (voraussichtlich Anfang 2012) die Planungen beschliessen. Mit der anschliessenden Genehmigung durch den Regierungsrat treten die neuen Arbeitszonen und Gefahrenzonen in Kraft.

david.stettler@planteam.ch

Informationen zur Mitwirkung

Weitere Informationen zur Planung

Planungsberichte, Zonenpläne und Bau- und Zonenreglement können vom 18. April bis 27. Mai 2011 im Planauflegebüro der Direktion Bau und Umwelt während den Öffnungszeiten besichtigt werden. Alle Dokumente zur Ortsplanungsrevision finden Sie auch auf der Webseite der Gemeinde unter www.emmen.ch (Rubrik «Aktuell»).

Öffentliche Informationsveranstaltung

Am Mittwoch, 11. Mai 2011, findet von 19.00 bis 21.00 Uhr im Zentrum Gersag eine öffentliche Informationsveranstaltung zur Teilrevision der Ortsplanung statt.

Öffentliche Fragestunde

Am Donnerstag, 19. Mai 2011, findet von 18.00 bis 20.00 Uhr im Zentrum Gersag eine öffentliche Fragestunde zur Teilrevision der Ortsplanung statt. Sie haben die Möglichkeit, den anwesenden Vertretern des Gemeinderats und den Fachpersonen Ihre persönlichen Fragen zu stellen und sich noch detaillierter informieren zu lassen.

Kontaktstellen

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Fragen haben. Gerne geben wir Ihnen Auskunft und nehmen Ihre Meinung entgegen.

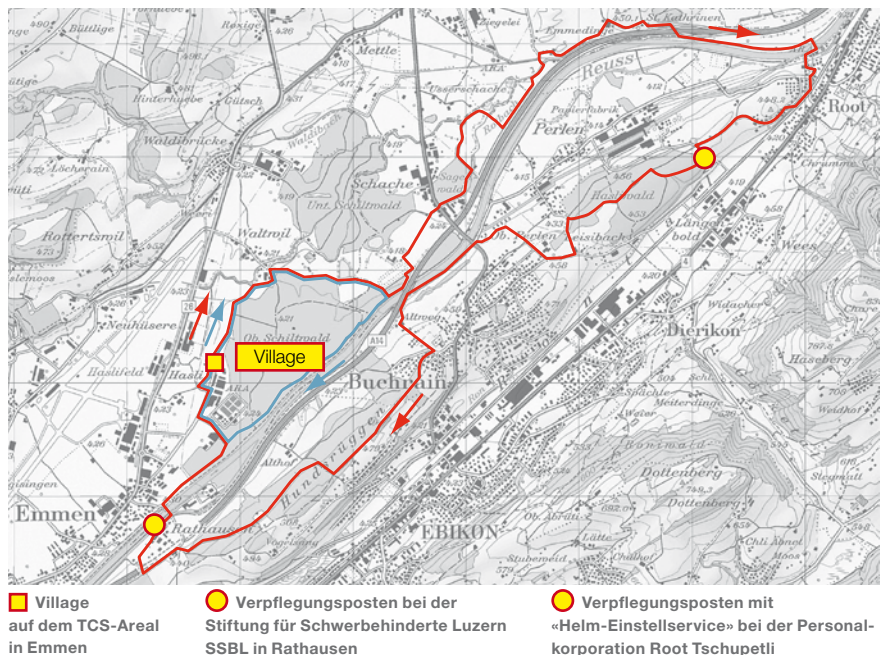
Kontaktpersonen

- Bau- und Umweltschweizer: Leiter Hans Gantenbein
hans.gantenbein@emmen.ch
Tel. 041 268 02 77
- Baubewilligungswesen: Leiter Urs Gasser
urs.gasser@emmen.ch
Tel. 041 268 02 77

Bitte vereinbaren Sie im Bedarfsfall einen Besprechungstermin.

Emmen wird zur Velohochburg. Wie wärs mit einem Veloausflug?

Am Sonntag, 22. Mai 2011, findet in Emmen der 11. Zentralschweizer Velotag statt – mit attraktiven Gewinnchancen für alle, die einen Helm tragen.



Für viele gehört der Velotag der Suva bereits zum festen Jahresprogramm. Am Sonntag, 22. Mai 2011, ist es wieder so weit: Zwischen 10 und 16 Uhr findet in Emmen der 11. Zentralschweizer Velotag statt.

Zwei Strecken auf meist verkehrsfreien Strassen und Wegen stehen zur Verfügung. Nicht Effort oder Sieg stehen an diesem Tag im Vordergrund, sondern Plausch, Erlebnis – und sicher Velofahren.

Wer mitfährt, tut gleichzeitig etwas Gutes:

Die Suva überweist für jeden gefahrenen Velo-Kilometer 20 Rappen an die Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL.

Prominente aus Sport und Politik sind auch diesmal wieder als glückbringende «Velohelmjäger» unterwegs und verteilen behelmten Fahrerinnen und Fahrern ein Los, mit dem sich einer der 200 attraktiven Preise gewinnen lässt, unter anderem ein FLYER-Elektrovelo.

Im «Village» auf dem TCS-Areal in Emmen lernen Sie, wie Sie Ihr Fahrverhalten optimieren können.

Zudem können Sie sich während des ganzen Tages verpflegen, die Gefahren des toten Winkels eindrücklich erleben, das sichere Kreiselfahren erlernen oder einfach das Gespräch und die Gemütlichkeit pflegen.

Weitere Informationen zum Velotag der Suva erfahren Sie unter:

www.suva.ch/suvaliv

suvaliv

Sichere Freizeit

50 Millionen Franken ausstehende Guthaben

Nützt auch die Betreuung nichts mehr, entsteht ein Verlustschein und die Forderungen müssen abgeschrieben werden. Dieses Geld dennoch zurückzuholen, das ist die schwierige Aufgabe von Bernhard Stangl und seinem Team. Doch die akribische Arbeit bewährt sich. Die Rückzahlungen an die Gemeinde Emmen nehmen zu.

11 077 Verlustscheine, verteilt auf 2889 Schuldner, haben sich bei der Gemeinde Emmen über die Jahre hinweg angehäuft. Bei einem Schuldenvolumen von über 50 Millionen Franken ergibt das einen Durchschnitt von gut 17 000 Franken pro Schuldner. Würde dieses Geld auf einmal zurückbezahlt, würde sich die Finanzsituation der Gemeinde Emmen erheblich verbessern.

Detektivaufgabe

«Ist man einmal in der Schuldenfalle gefangen, ist es extrem schwierig, zeitlebens wieder davon loszukommen», sagt Verlustscheinbewirtschafter Bernhard Stangl. Grundsätzlich besteht auch wenig Interesse der Schuldner, das geforderte Geld zurückzuzahlen. Deshalb ziehen es viele vor, sich aus dem Staub zu machen. Leider kommt es in der Schweiz immer wieder vor, dass Leute untertauchen. Doch Stangl, der seine Tätigkeit seit 2007 ausübt, bleibt den Schuldnern auf den Fersen und sucht die Leute mit seinem Team in der ganzen Schweiz. In manchen Fällen müsse er in detektivischer Manier bei über zehn Einwohnerkontrollen nachfragen, ehe die gesuchte Person aufzufinden sei. Sein Engagement und das Engagement seines Teams zahlen sich aus. In den letzten vier Jahren konnten die jährlichen Rückzahlungen dank Intensivierung und besserer Strukturierung der Verlustscheinbewirtschaftung mehr als ver-



Bernhard Stangl, Verlustscheinbewirtschafter

doppelt werden. Momentan steht man bei 800 000 Franken pro Jahr. Davon sind gut 70% Steuerschulden. Der Rest setzt sich aus diversen Schulden, wie Gebühren bei der Einwohnerkontrolle, zusammen.

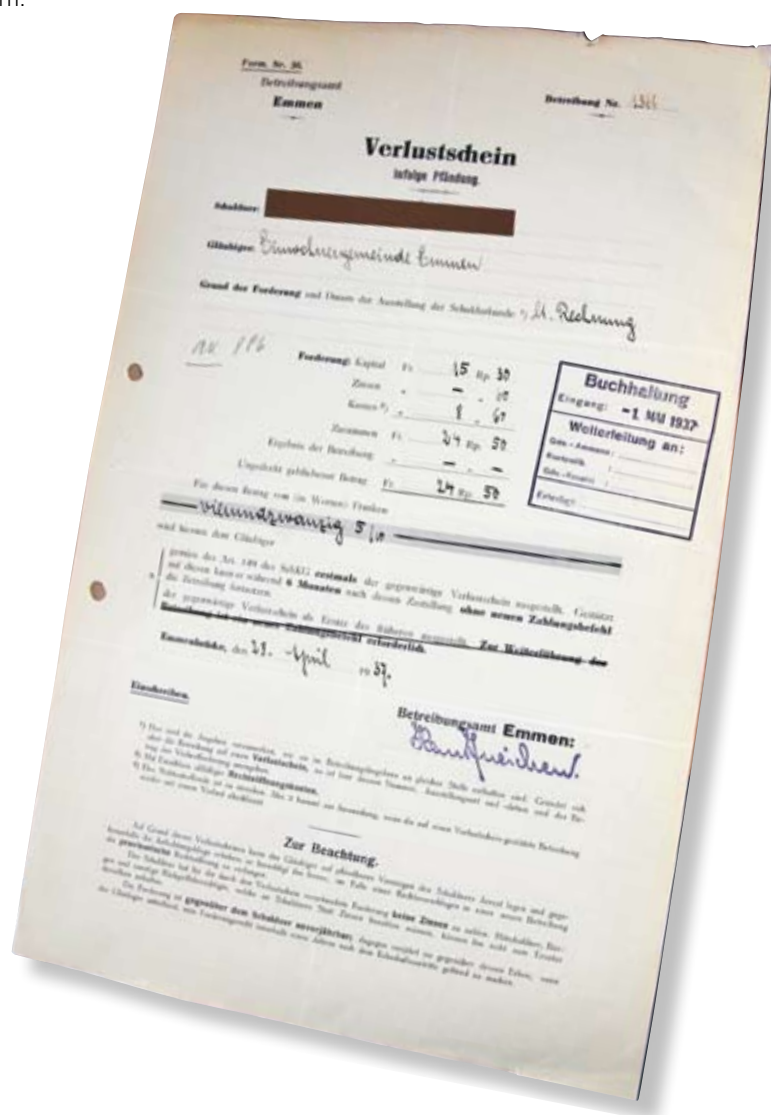
Steuern von 1954

Obwohl sehr viele Verlustscheine niemals zurückbezahlt werden, gibt es hin und wieder erstaunliche Erlebnisse. So bezahlte kürzlich eine Person ihre Steuerschulden aus dem Jahr 1954 zurück. Die grösste je bezahlte Summe belief sich auf 65 000 Franken und die höchsten Schulden eines Einzelnen betragen 400 000 Franken. Man müsse stets Druck machen, sonst gerieten Fälle in Vergessenheit, weiss Stangl. Denn wird über 20 Jahre hinweg keine neue Betreuung eingeleitet, verjährt der Verlustschein.

Stetige Steigerung

Das Verlustscheinbewirtschaftungs-Team ist zuversichtlich, dass man mittelfristig rund 10% der gesamten Schulden eintreiben kann. Es sei wichtig, dass man versuche, eine gütliche Lösung, wie zum Beispiel Ratenzahlungen mit den Schuldnern, zu finden, erklärt Stangl. Eine klare Analyse der Situation ist unabdingbar, um das bestmögliche Resultat zu erzielen. Letzten Endes profitieren alle davon.

claudio.fenner@emmen.ch





Die Werkzwerge von der Gerliswilstrasse 23

«Mer Zwärge sind loschtig, mer Zwärge sind froh, mer molid ond lachid ond möchid esoooo!» So tönt es dreimal in der Woche, wenn die Mal- und Bastelstunden der kleinen Werkzwerge im akku-Kinderatelier beginnen.



Kinderatelier-Programm 2011/12

Das akku-Kinderatelier an der Gerliswilstrasse 23 bietet kreativen Kindern viele Abwechslungen und Entfaltungsmöglichkeiten: an Malwänden, mit Farben in allen Varianten, Werkzeugen, Papieren, Textilien, Werkstoffen und Bastelmaterialien in Hülle und Fülle. Die Kinder können im Atelier in altersdurchmischten Gruppen ohne Leistungsdruck gestalterische Techniken erlernen, ihre Ideen umsetzen und frei experimentieren. Sie produzieren kurlige, fantastische, nützliche und überraschende Dinge. Das Angebot richtet sich an Kinder von 2½ bis 12 Jahren und umfasst Semesterkurse, Ferienkurse und Workshops. Im nächsten Herbst wird erstmals auch ein Workshop für Erwachsene angeboten. Das nächste Programm liegt vor. Die Angebote finden sich unter www.aku-emma.ch. Gedruckte Programme können auch bestellt werden bei: Stiftung akku Emmen, Gerliswilstrasse 23, Postfach 1943, 6020 Emmenbrücke oder über Telefon 041 260 34 34.

Die Werkzwerge zwischen 3½ und 5 Jahren besuchen im akku-Kinderatelier eine spezielle Spielgruppe: Statt mit herkömmlichen Spielsachen beschäftigen sie sich mit Farben, Knete, Pinseln, Kreiden, Leim, Karton, Kleister. Was zu Hause aus Platzgründen oft nicht möglich ist, machen sie im Kinderatelier der Kunstplattform akku liebend gerne: riesige Bilder malen, mit Farbe spritzen, mit Leim grosszügig hantieren, mit Händen und Füssen drucken und selber Knete kochen. Auch Gruppenerlebnisse und soziale Kontakte kommen nicht zu kurz. Es wird zusammen gesungen und gegessen, jede Woche gibt es Geschichten, Verse, Bewegungsspiele oder spielerische Übungen im Bereich der Motorik und der Sinnesschulung.

Ab September 2011 sind die Werkzwerge nicht mehr die kleinsten Gäste des Kinderateliers. Beim «Muki-Malen» können sich bereits Kinder ab 2½ Jahren, zusammen mit Mami, Papi, Grosi oder Götti, an die Farbtöpfe wagen. Miteinander malen, spielen, staunen und experimentieren stehen im Vordergrund. Eine Gratis-Schnupper-Muki-Mal-Stunde findet am Dienstag, 28. Juni 2011, um 15 Uhr statt.

Monika Kunz Tscholitsch

Freiwillige HelferInnen gesucht

Die Kurse im Kinderatelier werden durch Elternbeiträge und die Stiftung akku Emmen finanziert. Alle Angebote werden von Fachpersonen geleitet.

Um die Kinder individuell und persönlich betreuen zu können, sind Assistentinnen und Assistenten an den Kursen präsent. Hätten Sie Lust und Zeit, die Kinder beim Gestalten zu unterstützen und den KursleiterInnen zur Hand zu gehen? Es sind keine Kenntnisse im technischen oder gestalterischen Bereich nötig. Mitzubringen sind ein bisschen Geduld und Freude an Kindern. Auch pensionierte HelferInnen würden sich im akku-Kinderatelier wohlfühlen. Wer lieber im Hintergrund tätig sein möchte, ist ebenfalls herzlich willkommen: Regelmässig wird Hilfe gebraucht, um die Infrastruktur instand zu halten oder zu erweitern, beispielsweise Kissenbezüge nähen, Bauklötze sägen und schleifen, Stühlchen flicken, Material sortieren, Papier schneiden.

Auskünfte erteilt gerne, ganz unverbindlich, die Atelierleiterin: Monika Kunz Tscholitsch, Tel. 041 420 19 73. Oder: ikakunz@bluewin.ch.



Informationen

Anmeldeformulare und detaillierte Infos zu den Werkzwerge und zum Muki-Malen sind bei den Kursleiterinnen erhältlich.

– **Claudia Bachmann Müller**

Telefon 041 280 61 22
claudia.bachmann@celta22.ch

– **Monika Kunz Tscholitsch**

Telefon 041 420 19 73
ikakunz@bluewin.ch



Patrik Müller, Kommandant Feuerwehr Emmen

«Die Feuerwehr ist in der Gemeinde Emmen sehr populär und erfreut sich in der Gesellschaft eines grossen Respekts», sagt Kommandant Major Patrik Müller sichtlich stolz. Damit das auch in Zukunft so bleibt, ist eine gute, kontinuierliche Rekrutierung des Nachwuchses unabdingbar. Die meisten Männer werden intern rekrutiert. Das heisst innerhalb der Züge. Die Feuerwehrleute erzählen ihren Kameraden von ihrem Engagement und können diese dadurch animieren, auch mitzumachen. Weiter führt die Feuerwehr verschiedene Anlässe durch, um sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren und um nach Nachwuchs Ausschau zu halten. Eine zusätzliche Variante der Rekrutierung funktioniert über das Zustellen von Infobroschüren an alle neuen Ortsansässigen bis 30 und zu guter Letzt betreibt auch die Feuerwehr Emmen eine Homepage. Da kann es auch mal vorkommen, dass sich während des Jahres der eine oder andere meldet. Das Konzept scheint aufzugehen. Mit 133 Eingeteilten (darunter auch eine Frau) hat die Feuerwehr Emmen ihren Sollbestand.

Weniger Brände als früher

Trotz dieser hohen Kapazität an Einsatzkräften geht der Feuerwehr die Arbeit nicht aus. Zwar sind aufgrund moderner Technik, besserer Brandprävention und des schnelleren Alarmwesens die ganz grossen Brände über die Jahre weniger geworden, doch bekämpft die Feuerwehr ja nicht nur Feuer. Das Einsatzspektrum ist grösser denn je. Ölverschmutzte Strassen, Hochwasser und vor allem die Strassenrettung und die Chemiewehr gehören auch zu den Tätigkeitsgebieten der Feuerwehr Emmen. Auf einen spektakulären Einsatz angesprochen, erzählt Kommandant Müller: «Der Brand an der Gerliswilstrasse 100 war sehr schlimm und hatte gar ein Todesopfer zur

Mutige Männer mit roten Autos

Es brennt zwar heute weniger als früher, doch hat die Feuerwehr Emmen immer noch alle Hände voll zu tun. In diesem Jahr feiert sie ihr 175-jähriges Bestehen.

Aktivitäten

Ausstellung im Emmen Center

4.–14. Mai 2011

Vorfürhrungen

14. Mai 2011, 10.30 bis 14.00 Uhr

Kindernachmittag auf dem Mooshüsli-parkplatz

12. Mai 2011, 13.00 bis 17.00 Uhr

Folge. Solche Momente sind schwierig und können einen noch lange verfolgen.

Abstriche und Entschädigungen

Wer sich für einen Beitritt zur Feuerwehr entscheidet, muss gewisse Abstriche machen. So kommt es vor, dass die Feuerwehrleute mitten in der Nacht aus dem Schlaf gerissen werden, um in den Einsatz zu gehen. «Da gilt es sofort von null auf hundert zu schalten und voll einsatzbereit zu sein», weiss Müller, der auch Schweizerischer Feuerwehrinstructor ist.

Klar ist, dass nebst der Freude am Handwerk und am Dienst an der Gesellschaft für die Feuerwehrleute auch andere motivierende Aspekte im Vordergrund stehen, die sie für die harte Arbeit entschädigen. Kameradschaft und allgemein das soziale Netzwerk seien eminent wichtig und

würden auch abseits des Dienstes sehr gepflegt. Alljährliches Highlight ist bei jeder Feuerwehr die Agatha-Feier (Agatha ist die Schutzpatronin der Feuerwehr), ein festlicher Anlass der Wertschätzung.

Dank an Angehörige

Schliesslich ist es Müller, der schon seit elf Jahren bei der Feuerwehr ist, ein grosses Anliegen, den angehörigen Frauen und Kindern einen grossen Dank für ihr Verständnis und ihre Unterstützung auszusprechen. Das ist mehr als verständlich. Denn Feuerwehrleute müssen einige Kompromisse eingehen in ihrem Einsatz für die Gesellschaft. Bleibt zu hoffen, dass es auch in Zukunft so viele freiwillige Feuerwehrleute geben wird, die ihrem Hobby mit solcher Freude und Enthusiasmus nachgehen.

claudio.fenner@emmen.ch

Ehen**04.03.2011**

Cesarini Nicola, italienischer Staatsangehöriger und Silveira Vilar Morisa, brasilianische Staatsangehörige

04.03.2011

Thaqi Selajdin, kosovarischer Staatsangehöriger und Palushi Safete, von Luzern LU

10.03.2011

Qupi Nikoll, kosovarischer Staatsangehöriger und Kuqi Albina, kosovarische Staatsangehörige

11.03.2011

Henzen Werner Albert, von Blatten VS und Mawete Dikakondolo Mampasi Maria, von Kongo (Kinshasa)

25.03.2011

Sidler Patrik, von Emmen LU und Küssnacht SZ und Elmiger Jolanda Andrea, von Luzern LU und Emmen LU

Geburten**Simara Adao Afonso**, 07.02.2011, Eltern: Teles Afonso Rodrigo Alberto und Apolinario Adao Paula Susana**Lena Alaeddine**, 22.02.2011, Eltern: Alaeddine Mahmoud und Suleiman Zahra**Leila Dzabiri**, 10.02.2011, Eltern: Dzabiri Urim und Dzabiri geb. Dzemaili Blerime**Yanic Erzinger**, 12.02.2011, Eltern: Erzinger Adrian und Erzinger geb. Brun Martina Bernadette**Dion Lushaj**, 26.02.2011, Eltern: Lushaj Albert und Lushaj geb. Zekaj Arbnore**Fenja Margelisch**, 02.02.2011, Eltern: Spillner Stefan und Margelisch Sonja Rebekka**Leonie Nideröst**, 02.02.2011, Eltern: Lichtenheld Daniel und Nideröst Anita**Victorya Oliveira Gandra**, 11.02.2011, Eltern: Gandra De Oliveira Davidson und Ferreira Cardoso Gandra Oliveira geb. Ferreira Cardoso Oliveira Maria Elisabete**Jayden-Romeo Schenk**, 10.02.2011, Eltern: Lungeni Lucas und Schenk Sabrina**Joanna Stirnimann**, 17.02.2011, Eltern: Stirnimann geb. Buholzer Andreas und Stirnimann Gabriela**Nina Vragovic**, 15.02.2011, Eltern: Vragovic Burhan und Vragovic geb. Blagojevic Jasmina**Parkplatzreglement wird umgesetzt**

Das neue Reglement über die Gebühren für das Parkieren auf öffentlichem Grund, welchem das Emmer Stimmvolk am 13. Februar zugestimmt hat, ist in der Umsetzungsphase. Ab etwa Ende Mai sind die Parkplätze in der Umgebung der Badeanlagen Mooshüsli sowie in Kernzonen gebührenpflichtig.

In der Umgebung der Badeanlagen Mooshüsli werden im Endausbau 325 Parkplätze zur Verfügung stehen. Im April werden die Parkareale so eingerichtet, dass sie bewirtschaftet werden können: Hinweistafeln werden aufgestellt, Parkfelder markiert und zentrale Taxometer montiert. Acht dieser Automaten stehen allein auf dem Parkareal rund ums Mooshüsli. Auf den gemeindlichen Parkplätzen ist

die erste halbe Stunde Parkieren gratis. Jede weitere Stunde kostet Fr. 1.–, eine Tageskarte Fr. 5.–. Ab etwa Ende Mai wird das Parkieren von morgens 7.00 Uhr bis abends um 19.00 Uhr im Mooshüsli sowie in Kernzonen markiert und damit gebührenpflichtig sein. Der Rest der gemeindlichen Parkplätze wird im Herbst für die Bewirtschaftung bereitgestellt.

Todesfälle

Johann Bieri, 11.12.1929	23.02.2011
Adelheid Durrer-Gloor, 22.05.1921	06.02.2011
Hilda Krummenacher, 27.11.1930	20.02.2011
Louisa Meier-Eiholzer, 08.11.1935	09.02.2011
Willi Oegerli, 19.09.1929	25.02.2011
Willi Renggli, 16.10.1942	08.02.2011
Agatha Rüttimann-Odermatt, 07.11.1914	01.02.2011
Marie Louise Scherer-Bösch, 21.09.1936	23.02.2011
Franz Theiler, 06.10.1927	14.02.2011
Markus Töngi, 13.03.1957	01.02.2011
Heinrich Wey, 20.03.1932	12.02.2011
Alois Willi, 06.05.1928	24.02.2011
Andreas Wirz, 10.03.1971	26.02.2011

Handänderungen**Grst.-Nr. 496: Brisenstrasse 9**

Daniel und Isabelle Huber-Keusch, Hermolingenhalde 2, 6023 Rothenburg an 1. Heinz und Beatrice Blaser-Müller, Brisenstrasse 25, 6020 Emmenbrücke; 2. Oliver Blaser, Rüeggisingerstrasse 136, 6032 Emmen; 3. Dominik Blaser, Sonnenplatz 3, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 11371: Oberhofmatte 17

Slobodan und Sandra Markovic-Pavlovic, Oberhofmatte 17, 6020 Emmenbrücke an Rosetta Iacono, Oberhofmatte 15, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 2840: Kolben 5

René Fritschi, Kolben 11, 6032 Emmen an Cyrill und Andrea Kretz-Ineichen, Kolben 5, 6032 Emmen

Grst.-Nr. 2768: Schluchen 8

Johanna Dormann, Schluchen 8, 6020 Emmenbrücke an Stavros und Kathrin Antifakos, Sonnenbergstrasse 5, 6005 Luzern

Grst.-Nr. 3311: Erlenmatte 22

Urs und Cornelia Rudolf-Hug, Erlenmatte 22, 6020 Emmenbrücke an René und Simone Esterhazy-Gantner, Schönbühlstrasse 2, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 4297: Tannhof 46

Mariza Kuhn-Britschgi, Tannhof 46, 6020 Emmenbrücke an Herbert und Brigitte Telsler-Jordi, Bodenhofstrasse 13, 6005 Luzern

Grst.-Nr. 1113: Rothenburgstrasse 37

Hendrikus und Monika van Koppen-Bucher, Rothenburgstrasse 37, 6020 Emmenbrücke an Mischa van Koppen, Rothenburgstrasse 37, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 3199: Wolfisbühl 32

Klara Kelz-Künzli, Wolfisbühl 32, 6020 Emmenbrücke an Oliver Kelz, Wolfisbühl 32, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 10430: Hochdorferstrasse 3

Regina Suter-Betschart, Mythenstrasse 20, 6410 Goldau an Thomas Gander, Hochdorferstrasse 3, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 8680: Rüeggisingerstrasse 53

Peter und Ursula Diem-Sindram, Rüeggisingerstrasse 53, 6020 Emmenbrücke an Walter und Raffaella Müller, Sonnenhofmatte 3, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 4359, 13011, 13012: Zellweg 3

Romano & Christen Management AG, Horwerstrasse 11, 6005 Luzern an 1. Jacintha Reginold; 2. Jeannet Reginold; 3. Remo Reginold, Sonnenhofstrasse 9, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 40: Gerliswilstrasse 63

Miteigentümer Vonarburg, Hüppi und Stocker, c/o Beat Vonarburg, Spendacher, 6285 Hitzkirch an ACAMA Immobilien AG, Wassergrabe 6, 6210 Sursee

Grst.-Nr. 3101: Schönbühlring 36

1. Hofstetter Josef, Schönbühlring 36, 6020 Emmenbrücke; 2. Hofstetter-Wergles Ute, Schönbühlring 36, 6020 Emmenbrücke; 3. Wergles Max, Schönbühlring 36, 6020 Emmenbrücke, 4. Wergles-Gorony Leny, Schönbühlring 36, 6020 Emmenbrücke an 1. Hofstetter Josef, Schönbühlring 36, 6020 Emmenbrücke (1/4 Anteil); 2. Hofstetter-Wergles Ute, Schönbühlring 36, 6020 Emmenbrücke (3/4 Anteil)

Grst.-Nr. 8292: Adligenstrasse 1

Zürcher-Müller Anna Maria, Eustrasse 10, 6313 Menzingen an Villiger Marie-Therese, Adligenstrasse 1/46, 6020 Emmenbrücke

Jahresrechnung 2010 besser als budgetiert

Budgetiert war ein Defizit von 1,6 Millionen Franken. Die Rechnung 2010 schliesst mit einer Viertelmillion besser ab.

Die Gründe für den besseren Abschluss sind die höheren Einnahmen bei den ordentlichen Gemeindesteuern und den Grundstückgewinnsteuern. Negativ beeinflusst wurde das Ergebnis durch höhere Ausgaben in den Bereichen Agglomerationsverkehr, Bau, wirtschaftliche Sozialhilfe und Schule. Grosse Budgetgenauigkeit erreicht das Ergebnis der Steuereinnahmen. 72 Millionen Franken waren budgetiert, die Summe wurde um 112.000 Franken verpasst.

Mehr Grundstückgewinnsteuern

Das bessere Ergebnis der Rechnung ist begründet durch unvorhergesehene Mehreinnahmen. Bei den Grundstückgewinnsteuern zum Beispiel wurde das Budget um dreiviertel Millionen Franken übertroffen. Andererseits mussten rund 1,6 Millionen Franken Steuern abgeschrieben werden. Bei den Konzessionsgebühren musste ein Rückgang von rund 1 Million Franken in Kauf genommen werden und die Personalkosten (Verwaltung und Lehrpersonen) stiegen um 870.000 Franken gegenüber dem Voranschlag.

Tiefere Schulden, tieferer Bilanzfehlbetrag

Im Jahr 2010 konnten die

Schulden auf 102,9 Millionen Franken reduziert werden. Dies ist umso wichtiger, als in den kommenden Jahren grosse Investitionen wie die Sanierung des Schulhauses Gersag anstehen.

Fazit

Die Gemeinde Emmen ist bereit für die anstehenden schwierigen Jahre, die weitere Investitionen in die Infrastruktur sowie weitere Belastungen aus der neuen Finanz- und Aufgabenteilung (NFA) mit sich bringen. Das gute Ergebnis ist nicht zuletzt das Verdienst der Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Sie haben die Vorgaben – trotz zunehmender Aufgaben und Aufträge – mit grossem Engagement umgesetzt.

Grst.-Nr. 494: Rothenburgstrasse 80

1. Räber-Brunner Berta, Bahnhofstrasse 19, 6285 Hitzkirch; 2. Räber Hans, Bahnhofstrasse 19, 6285 Hitzkirch an Räber Stadelmann Nicole, Bahnhofstrasse 21, 6285 Hitzkirch

Grst.-Nr. 1294: Allmendli 8

Galliker-Sachs Anna an 1. Mai Trung Vinh, Ober-Riffig 10, 6020 Emmenbrücke; 2. Mai-Le Thi Kim Khoa, Ober-Riffig 10, 6020 Emmenbrücke; 3. Le Minh Cao Cu, Blattenmoosstrasse 9, 6014 Luzern; 4. Le Thi Thanh Thuy, Blattenmoosstrasse 9, 6014 Luzern; 5. Vu Truong Thi, Sonnenstrasse 14, 6014 Luzern; 6. Vu-Le Thi Hong Long, Sonnenstrasse 14, 6014 Luzern

Grst.-Nr. 13013: Sonnenhofstrasse 11

Romano & Christen Management AG, Horwerstrasse 11, 6005 Luzern an 1. Antunes Joaquim, Sonnenhofstrasse 11, 6020 Emmenbrücke; 2. Antunes-Leal Lusitana, Sonnenhofstrasse 11, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 302, 1140: Gerliswilstrasse 12 + 14

Aschwanden-Uebersax Erna, Dorfstrasse 26, 6377 Seelisberg an JML Liegenschaften AG, Bruchstrasse 6, 6003 Luzern

Grst.-Nr. 2652: Bachtalen 20 + 21

Meyer Alois, Hengstweid 9, 6280 Hochdorf an Meyer Melchior, Sagenblickweg 2, 6030 Ebikon

Grst.-Nr. 9738: Oberhofstrasse 37

Amstad Christoph, Eichenstrasse 22, 6015 Luzern an Pinto dos Santos Belarmino, Mettenwylstrasse 2, 6006 Luzern

Grst.-Nr. 12937, 12963, 12915, 12916:

Hinter-Listrig 11 + 15
Pensionskasse Swiss Steel AG, Emmenweidstrasse, 6021 Emmenbrücke 1 an 1. Rudolf Urs, Erlenmatte 22, 6020 Emmenbrücke; 2. Rudolf-Hug Cornelia, Erlenmatte 22, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 9703, 9704, 9705, 9706: Weiherstrasse 4

Schmeder Franz, Listrigstrasse 14, 6020 Emmenbrücke an Rushiti Berat, Längweiherstrasse 12, 6014 Luzern

Grst.-Nr. 12802, 12856, 12862: Gerliswilstrasse 89

Plan und Hausdesign GmbH, Morgartenstrasse 3, 6003 Luzern an Schmidiger Hans Rudolf, Usserhus 12, 6023 Rothenburg

Grst.-Nr. 3840: Blumenweg 9

1. Lustenberger Johann, Blumenweg 9, 6032 Emmen, 2. Lustenberger-Gmünder Irene, Blumenweg 9, 6032 Emmen an 1. Weber Thomas, Obermättlistrasse 16, 6015 Luzern; 2. Dängeli Weber Barbara, Obermättlistrasse 16, 6015 Luzern

Grst.-Nr. 8375: Schaubhus 7

Brunner Simon, Rigistrasse 34, 6006 Luzern an Troxler Nathan, Schaubhus 7, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 9545, 9600, 10636, 10691:

Waldstrasse 13
Döös Alois, Hackenrainstrasse 12, 6010 Kriens an 1. Husanovic Salko, Lärchenweg 1, 6020 Emmenbrücke; 2. Husanovic Mirzeta, Lärchenweg 1, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 11351, 11352, 11590: Obere Wiese 13

Willimann-Lanter Adelheid, Obere Wiese 13, 6020 Emmenbrücke an 1. Willimann-Lanter Adelheid, Obere Wiese 13, 6020 Emmenbrücke; 2. Lanter Andreas, Länzweid 40b, 6024 Hildisrieden

Grst.-Nr. 1329: Allmendli

Bühler Robert, Auf Hirtenhof 2a, 6005 Luzern an 1. Mai Trung Vinh, Ober-Riffig 10, 6020 Emmenbrücke; 2. Mai-Le Thi Kim Khoa, Ober-Riffig 10, 6020 Emmenbrücke; 3. Le Minh Cao Cu, Blattenmoosstrasse 9, 6014 Luzern; 4. Le Thi Thanh Thuy, Blattenmoosstrasse 9, 6014 Luzern; 5. Vu Truong Thi, Sonnenstrasse 14, 6014 Luzern; 6. Vu-Le Thi Hong Long, Sonnenstrasse 14, 6014 Luzern

Behandlung von Einbürgerungsgesuchen ausl. Staatsangehöriger

Die Bürgerrechtskommission von Emmen wird die Einbürgerungsgesuche folgender Personen behandeln:

- **Calicchio Stefania Romina**, italienische Staatsangehörige, Alfr.-Schindler-Strasse 3, 6032 Emmen
- **Calicchio Tiziana Tamara**, italienische Staatsangehörige, Alfr.-Schindler-Strasse 3, 6032 Emmen
- **Galeva Mare**, Staatsangehörige von Mazedonien, Neuenkirchstrasse 17, 6020 Emmenbrücke
- **Galev Vane**, Staatsangehöriger von Mazedonien, Neuenkirchstrasse 17, 6020 Emmenbrücke
- **Hajdaraj Guri**, Staatsangehöriger Kosovo, Allmendli 3, 6032 Emmen
- **Maslic Adnan**, Staatsangehöriger von Bosnien und Herzegowina, Mooshüslistrasse 27, 6032 Emmen
- **Maslic Alen**, Staatsangehöriger von Bosnien und Herzegowina, Gerliswilstrasse 12, 6020 Emmenbrücke
- **Milicaj-Zeqiri Kole** und **Vera** mit Kindern **Valentin** und **Valentina**, Staatsangehörige von Kosovo, Unter-Kapf 9, 6020 Emmenbrücke
- **Nikolic Anita**, Staatsangehörige von Kroatien, Krauerstrasse 5, 6020 Emmenbrücke
- **Qukani Bernard**, Staatsangehöriger von Kosovo, Ahornweg 19, 6020 Emmenbrücke
- **Rushiti Labinota** mit Sohn **Rion**, Staatsangehörige von Kosovo, Rosenaustrasse 13, 6032 Emmen
- **Selimovic Mubina**, Staatsangehörige von Bosnien und Herzegowina, Emmenweidstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
- **Shabani Faruk** mit Kindern **Dion Rian** und **Kesiana**, Staatsangehörige von Kosovo, Ober Emmenweid 34, 6020 Emmenbrücke
- **Shkodra-Surdulli Naser** und **Adriana** mit Kindern **Anila** und **Endi**, Staatsangehörige von Kosovo, Schaubhus 2, 6020 Emmenbrücke
- **Simunovic Mario**, kroatischer Staatsangehöriger, Tannhof 28, 6020 Emmenbrücke
- **Subramaniam Shanmugathasan** und **Subramaniam-Selliah Mangayarkarasi**, Staatsangehörige von Sri Lanka, Pestalozzistrasse 7, 6032 Emmen
- **Stankovic Sandra**, Staatsangehörige von Serbien, Untere Halten 2, 6032 Emmen
- **Tahiraj Jashar** und **Gjyle** mit Kindern **Dafina**, **Adelina** und **Albin**, Staatsangehörige von Kosovo, Lindenheimstrasse 5, 6032 Emmen
- **Trendafilov Gjoko** und **Vaska** mit Sohn **Filip**, Staatsangehörige von Mazedonien, Obere Wiese 1, 6020 Emmenbrücke
- **Veseli-Ramadani Avni** und **Kimete** mit Kindern **Edon** und **Vanesa**, Staatsangehörige von Kosovo, Stauffacherstrasse 1, 6020 Emmenbrücke

Gemäss Art. 53a Abs. 4 der Gemeindeordnung von Emmen steht den Stimmberechtigten von Emmen während einer Frist von 30 Tagen seit Publikation das Recht zu, Bedenken gegen eine Einbürgerung bei der Gemeindekanzlei Emmen zuhanden der Bürgerrechtskommission oder brk@emmen.ch begründet anzumelden.

Krankenkassen-Prämienverbilligungen 2011 Kanton Luzern

Eingabefrist bis 30. April 2011

Wer eine Prämienverbilligung für 2011 beanspruchen will, muss ein Gesuch bei der AHV-Zweigstelle des Wohnortes einreichen. Die Anmeldefrist läuft am 30. April 2011 (Datum Poststempel) ab. Bei verspäteter Anmeldung wird ein möglicher Anspruch auf Prämienverbilligung ab dem Folgemonat des Einreichdatums geprüft und anteilmässig ausgerichtet.

Wer hat Anspruch?

Anspruch auf Prämienverbilligung im Kanton Luzern haben Personen und Familien, die a) am 1. Januar 2011 im Kanton Luzern steuerrechtlichen

Wohnsitz haben oder Quellensteuerpflichtig sind und b) nach KVG obligatorisch krankenversichert sind.

Wann besteht Anspruch?

Ein Anspruch besteht, wenn die Richtprämien für die obligatorische Krankenpflegeversicherung höher sind als 16,5% des steuerbaren Einkommens plus 10% des steuerbaren Vermögens.

2011 gelten für die Region 1 (Emmen) folgende Richtprämien:

- Fr. 3948.–/Jahr für Erwachsene ab dem 26. Altersjahr
- Fr. 3432.–/Jahr für junge Erwachsene vom 19. bis 25. Altersjahr

– Fr. 948.–/Jahr für Kinder bis zum 18. Altersjahr

Auskunft und Gesuchformulare

erhalten Sie bei der AHV-Zweigstelle/Arbeitsamt Emmen, Gersagplatz, Postfach 1441, 6021 Emmenbrücke
Tel. 041 268 03 62 oder www.ahvluzern.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag:
08.00 – 11.45 Uhr und
13.30 – 17.00 Uhr

Investitionen in die Zukunft

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer



Die Wahlen in das Kantonsparlament gehören bereits der Vergangenheit an. Die Umwelt- und Atomkatastrophen in Fukushima werden langsam, aber sicher von anderen weltbewegenden Themen verdrängt. Emmen stehen neue, richtungsweisende Diskussionen bevor. Werden wir in Zukunft weiter-

hin im Verkehr versinken? Der eben diskutierte Masterplan Luzern Nord wird unser zukünftiges Bild verändern und neu prägen. Das Zusammengehen von Hochwasserschutz, Verkehr und Städtebau ermöglicht uns völlig neue Perspektiven. Dass die täglich über 60 000 Fahrzeuge gänzlich vom neu zu gestaltenden Seetalplatz verschwinden werden, ist ebenso illusorisch wie ein hundertprozentiges Vermeiden neuer Hochwasser. Man muss sich aber dagegen wappnen und die nötigen Schlussfolgerungen ziehen. Die Antwort heisst meines Erachtens Masterplan Luzern Nord. Der Masterplan darf aber nicht dazu missbraucht werden, um geografische Abgrenzungen zwischen Emmen und Luzern (Reussbühl) vorzunehmen. Luzern wird in Zukunft vermehrt mit den Agglomerationsgemeinden zusammengehen müssen, um eine Zentralschweizer Stärke darzustellen. Ob dies durch Kooperation oder durch Fusion erreicht werden soll, ist das Thema des zweiten, richtungsweisenden Projekts, der Starken Stadtregion. Wenn der zukünftige Weg mit Hindernissen versperrt wird, braucht es neue Verbindungen. Einem erfahrenen Bergsteiger käme es nie in den Sinn, über einen durch einen Bergsturz unpassierbar gemachten Weg ans Ziel zu gelangen. Er sucht sich einen neuen, sicheren Weg. Die politischen Behörden werden in den kommenden Monaten eingehend über das Thema Starke Stadtregion diskutieren, um der Bevölkerung im Herbst die Möglichkeit der Zukunftsgestaltung aufzeigen zu können.

Das sind nur zwei Themen, die die politische Agenda prägen werden. Machen auch Sie, liebe Emmerinnen und Emmer, an der Zukunftsgestaltung unserer Gemeinde mit.

Thomas Lehmann
Einwohnerratspräsident

Protokoll Einwohnerrat 22. März 2011

Teilrevision Bau- und Zonenreglement (Ersatzabgabe Spielplätze/Gebühren)

Verunmöglichen die örtlichen Verhältnisse die Erstellung der erforderlichen Spielplätze, hat die Bauherrschaft eine Ersatzabgabe zu leisten. Die kantonale Gesetzgebung setzt eine minimale Fläche für Spielplätze fest. Die entsprechende Regelung im kommunalen Bau- und Zonenreglement muss an die kantonale Gesetzgebung angepasst werden. Im Weiteren hat der Gemeinderat festgestellt, dass die Spruchgebühr bei planungs- und baurechtlichen Aufgaben in der Gemeinde Emmen im Vergleich mit Kriens und Ebikon etwa identisch, verglichen mit Horw tief und verglichen mit Luzern sehr tief angesetzt ist. Die Gemeinden Kriens und Ebikon beabsichtigen, ihre Gebührenordnungen anzupassen; die gleichen Überlegungen hat auch der Gemeinderat Emmen angestellt, damit die Gebühren im Bauwesen in der Agglomeration Luzern sich ungefähr auf dem gleichen Niveau bewegen.

Die Bau- und Verkehrskommission sowie die Fraktionen der SVP, CVP und SP/Grüne sprachen sich für Eintreten aus. Die FDP-Fraktion stellte einen Rückweisungsantrag, obwohl auch für sie Eintreten grundsätzlich unbestritten ist. Die FDP-Fraktion will jedoch erst auf das Geschäft eintreten, wenn transparente Angaben zu den effektiv entstehenden Kosten vorliegen. Der Rückweisungsantrag der FDP wurde mit 29:9 Stimmen abgelehnt und daraufhin die erste Lesung durchgeführt.

Abrechnung Neubau Rad-/Gehweg und Sanierung Kirchfeldstrasse

Der Einwohnerrat genehmigte die Abrechnung für den Neubau des Rad-/Gehwegs und die Sanierung der Kirchfeldstrasse einstimmig. Die Nettobelastung belief sich auf CHF 1 097 447.70, was gegenüber dem Kostenvoranschlag eine Unterschreitung des Kredits um CHF 165 010.30 ergab.

Stufen-Pumpwerk Heubächli sanieren und ausbauen

Das Stufen-Pumpwerk Heubächli soll nach 25 Betriebsjahren saniert und gleichzeitig die Förderleistung der zwei installierten Pumpen erhöht werden. Dazu ist ein Kredit von CHF 670 000.– notwendig.

Eintreten auf dieses Geschäft war bei sämtlichen Fraktionen unbestritten; der Rat genehmigte in der Schlussabstimmung einstimmig das Sanierungsprojekt Stufen-Pumpwerk Heubächli und sprach somit den notwendigen Kredit von CHF 670 000.–.

Masterplan Stadtzentrum Luzern Nord – Seetalplatz

Der Masterplan wird als Koordinations- und Steuerungsinstrument eingesetzt. Unter dem Begriff Masterplan wird ein selbstbindendes, informelles Planungsinstrument verstanden. Der Masterplan besteht aus Hochwasserschutz und Renaturierung Kleine Emme, Kantonsstrassenprojekt K13 Knoten Emmen-Littau (Seetalplatz) und Leistungssteigerung Gesamtverkehrssystem Luzern Kasernenplatz – Rothenburg sowie der städtebaulichen Qualitätssicherung rund um den Seetalplatz. Der vom Kanton Luzern, der Stadt Luzern und der Gemeinde Emmen getragene Masterplan ist ein wichtiger Meilenstein im Entwicklungsprozess Stadtzentrum Luzern Nord. Der Masterplan ist für Emmen eine Herausforderung, eröffnet aber in städtebaulicher und verkehrstechnischer Hinsicht grosse Chancen und einmalige Möglichkeiten. Das Gesicht des Seetalplatzes wird sich grundlegend wandeln. Verbindende Elemente über die Kleine Emme zum Stadtteil Reussbühl entstehen. Die Neuanlegung des Bahnhofplatzes als zentraler Umsteigeort, neu entstehende Geschäfte, Restaurants, Begegnungs-, Arbeits- und Wohnzonen sowie die Zugänglichkeit zum Flussufer der Kleinen Emme schaffen am südlichen Eingangstor von Emmen einen neuen urbanen Stadtteil und geben dem Gebiet eine neue Identität. Für die Genehmigung des Masterplans ist der Gemeinderat zuständig. Aufgrund der Wichtigkeit dieses Masterplans hat der Gemeinderat dem Einwohnerrat dieses Planungswerk zur Kenntnisnahme unterbreitet mit dem Antrag, vom Masterplan Stadtzentrum Luzern Nord – Seetalplatz zustimmend Kenntnis zu nehmen.

Die Bau- und Verkehrskommission würdigte insgesamt den vorliegenden Masterplan und anerkannte die gute Zusammenarbeit zwischen Kanton, Stadt Luzern und Gemeinde Emmen. Das Planungswerk wird als zukunftsgerichtet beurteilt und bietet grosse Entwicklungschancen für den Seetalplatz und die Gemeinde Emmen. Die Kommission empfiehlt grossmehrheitlich, von diesem Masterplan zustimmend Kenntnis zu nehmen. Sämtliche Fraktionen sprachen sich für Eintreten auf das Geschäft aus. In der Detailberatung stellten Roland Ottiger namens der SVP-Fraktion sowie Monique Frey (Grüne) verschiedene Anträge zur Aufnahme von Bemerkungen. Dabei wurden die beiden Anträge zur Aufnahme von Bemerkungen der SVP-Fraktion



Jahr der Wälder 2011 – international betrachtet

Jahr für Jahr gehen weltweit 13 Millionen Hektaren Wald unwiederbringlich verloren. Kein Kontinent ist davon ausgenommen. Das sind die Brennpunkte:

- **Kanada** Unter den riesigen Wäldern schlummert die zweitgrösste Ölreserve der Welt – gebunden in Ölsand. Der Ölsandabbau zerstört die Wälder unwiederbringlich.
- **Amazonas** Der Urwald beherbergt rund die Hälfte aller auf dem Land lebenden Tier- und Pflanzenarten. Doch fallen die Baumgiganten heute der Rinderzucht und der industriellen Landwirtschaft zum Opfer.
- **Kongobecken** Die instabile Lage und fehlende Rechtsdurchsetzung erleichtern den Raubbau. Schreitet die Abholzung ungebremst voran, verliert der Kongo bis 2050 rund 40 Prozent seines Waldbestandes.
- **Russland/Polen** 80 Prozent des russischen Holzes für Papierfabriken und Sägewerke stammt aus 50-Hektar-Kahlschlägen – legal! Für eine nachhaltige Forstpolitik mit Wiederaufforstung fehlen Geld und politischer Wille. Der Bialowieza-Nationalpark in Polen beheimatet 25 000 Tier- und Pflanzenarten. Doch nur gerade 30 Prozent des Parks stehen unter Schutz. Die restliche Fläche schrumpft jährlich um 11 Hektaren durch staatliche Abholzung.
- **Indonesien** Ob Schoggi, Seifen oder Suppe – unsere Regale sind voll mit Palmöl-Produkten. Durch Brandrodung und Trockenlegen von Torfmoorwäldern werden Plantagen über Tausende Hektar angelegt. Für das Klima eine Katastrophe. Denn Torfschichten binden zehnmal mehr Kohlenstoff als andere Regenwälder.

Das ist wichtig

- Gehen Sie sparsam mit Papier um. Verwenden Sie Recyclingpapier. Benutzen Sie Stofflappen anstatt Haushaltspapier.
- Leider sind Holzprodukte noch immer schlecht dekoriert. Fragen Sie beim Kauf von Holz nach Herkunft und Holzart und kaufen Sie einheimische Holzarten. Fragen Sie bei Lebensmitteln, Kosmetika und Hygieneartikeln nach, ob diese Palmöl enthalten und ob garantiert ist, dass das Palmöl nicht aus Urwaldzerstörung stammt.
- Essen Sie weniger Fleisch und wenn, kaufen Sie Biofleisch.
- Fragen Sie bei Herstellern von Lederwaren nach einer Garantie, dass ihr Leder nicht aus Rinderzucht stammt, die den Urwald zerstört.
- Seien Sie vorsichtig bei Geldanlagen und fragen Sie genau nach – nicht jeder sogenannte grüne und nachhaltige Fonds garantiert echte Nachhaltigkeit.

susanne.schwegler@emmen.ch

(«Bahnplanung SBB: Die Unterführung Bahnhof Emmenbrücke ist gleichzeitig mit dem Strassenprojekt zu realisieren.» und «Die Einsetzung eines Gebietsmanagers ist zeitlich sinnvoll zu begrenzen und dessen Aufgaben sollen nach Ablauf dieser Zeit von der Direktion Bau und Umwelt Emmen übernommen werden.») dem Gemeinderat überwiesen. Der Antrag der SVP-Fraktion («Ein Beleuchtungskonzept soll nicht zwingend zu Gleichmacherei führen. Es ist anzustreben, dass bei konstanter Beleuchtungsqualität für den Verkehrsteilnehmer ersichtlich ist, dass er mit dem Überqueren der Kleinen Emme auch die Gemeindegrenze überschreitet.») sowie die vier Anträge der Grünen («Für die Bebauungs- und Gestaltungspläne muss ein Mobilitätskonzept erarbeitet werden. In den Bebauungsplänen müssen Massnahmen zur Förderung des autofreien/-armen Wohnens und Arbeiten getroffen werden. Die Pflicht für Bauherren zur Erstellung von Parkplätzen kann ganz aufgehoben werden. Der Bauherr muss wettergeschützte, der Velomobilität angepasste Veloparkplätze bauen.», «Die Bauten müssen mindestens im Minergie-P-Standard gebaut werden. Mindestens 50% der elektrischen Energie müssen über neue erneuerbare Energieträger am Ort der Baute bereitgestellt werden. Mindestens 80% der benötigten Energie für die Warmwasseraufbereitung müssen über neue erneuerbare Energie am Ort der Baute bereitgestellt werden.», «Im städtebaulichen Begleitgremium ist ein weiteres ständiges Mitglied aus Emmen für das Thema der Integration des Gebietes in das Gemeinwesen, bezüglich Nachbarquartieren, Schulraumplanung, Einkaufsmöglichkeiten, Freiraum – auch für Kinder und Jugendliche –, Sicherheitsaspekten, Wohnqualität [Lärm- und Luftbelastung], verantwortlich. Die Delegation aus Emmen muss ausgeglichen sein im Bereich Gender, also zwingend mindestens eine Frau enthalten.» und «Die Gemeinde Emmen wird erst aktiv, wenn das Volk dem Kantonsstrassenprojekt K13 zugestimmt hat. Die Volksabstimmung ist im Frühling 2012. Vorher beteiligt sich die Gemeinde Emmen nur anteilmässig an den Kosten des Gebietsmanagers und am Aufwand für das städtebauliche Begleitgremium für ein Jahr. Für die nachfolgenden Kosten muss der Gemeinderat beim Einwohnerrat einen Kreditantrag einreichen.») wurden vom Rat abgelehnt.

Nach der Diskussion sprachen sich die Fraktionen der SVP, der CVP und der FDP sowie die SP-Vertreter für die zustimmende

Kenntnisnahme aus. Die Vertreter der Grünen beantragten die ablehnende Kenntnisnahme.

In der Schlussabstimmung sprach sich der Rat mit grosser Mehrheit für die zustimmende Kenntnisnahme aus (34 Ratsmitglieder votierten für die zustimmende Kenntnisnahme, 3 Ratsmitglieder sprachen sich für ablehnende Kenntnisnahme aus).

Behandlung von parlamentarischen Vorstössen

Der Rat hat folgendes Postulat dem Gemeinderat überwiesen:

- Dringliches Postulat Rita Amrein und Marta Eschmann namens der CVP-Fraktion vom 3. Februar 2011 betreffend Ausarbeitung eines Konzepts zur Förderung des gehobenen Wohnens in der Gemeinde Emmen

Der Rat hat folgendes Postulat abgelehnt:

- Postulat Luzius Hafn und Mitunterzeichnende namens der SP/Grüne-Fraktion vom 9. August 2010 betreffend mehrjährige Leistungsvereinbarungen für Integrationsprojekte

Der Wortlaut der parlamentarischen Vorstösse sowie die detaillierten Beantwortungen des Gemeinderates können unter www.emmen.ch unter der Rubrik Gemeinde und Politik/Einwohnerrat eingesehen werden.

Patrick Vogel, Gemeindeschreiber
patrick.vogel@emmen.ch

Walderlebnistag für Familien

«Der Wald als Spielplatz und Oase. Sich verführen lassen, entdecken und wahrnehmen mit allen Sinnen. Zusammen mit den Kindern Spiel und Spass erleben – und forschend auf Entdeckungsreisen gehen.»

Die UNO hat 2011 zum Internationalen Jahr des Waldes erklärt. Aus diesem Anlass bietet die Erlebnisschule auf dem ganzen Kantonsgemeindegebiet Walderlebnistage für Familien an.

Am **8. Mai 2011** findet ein Anlass in Emmen statt, im Gebiet Riffigwald. Familien verbringen unter fachkundiger Leitung spielend und forschend einen Sonntag im Wald. Interessierte Familien mit Kindern ab 4 Jahren können sich ab sofort anmelden über www.erlebnisschule.ch. Sie finden auf der Homepage die Details zu den Walderlebnistagen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Teilnahme ist kostenlos. Finanziert werden die Anlässe von der Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern (law).

Information und Anmeldung:
Erlebnisschule Luzern, www.erlebnisschule.ch

17.04. bis 18.06.2011, 13.30 bis 16.00 Uhr, Gerliswilstrasse 23

Ferienkurs: Fantasiewerkstatt

Wir malen und gestalten mit diversen Materialien, vom Scherenschnitt bis zum Bilderrahmen. Für Kinder der 1. bis 6. Klasse, jeden 2. Mittwochnachts. Fr. 195.–, inkl. Material. Auskunft: Tel. 041 420 19 73, Monika Kunz. www.aku-emma.ch
Stiftung aku Emmen

12.04. bis 25.04.2011, Emmen Center, EG

Osterbäume, gestaltet von den 12 Emmer Schulhäusern

Während Öffnungszeiten, www.emmencenter.ch
Emmen Center

Ab 16.04.2011, 08.00 bis 20.00 Uhr, Alp Betagtenzentrum

«Farbe ist Leben» – Ausstellung Margrit Keiser

Ausstellung: 16. April bis 31. Juli 2011. Die Künstlerin Margrit Keiser zeigt farbkraftige Werke, Collagen und verschiedene andere Kunsttechniken. Zur Vernissage am 16. April 2011, 17–20 Uhr, sind alle Interessierten herzlich eingeladen. www.betagtenzentren-emma.ch
Betagtenzentren Emmen AG

SO 17.04.2011, 10.00 bis 16.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen

Sonntags-Treff mit Mittagessen

Möglichkeit, in Gemeinschaft zu essen, zu plaudern, zu spielen und fröhlich zu sein (Jassgelegenheit nach dem Essen). Mittagessen 11.30 Uhr. Anmelde-schluss Freitag, 15. April, 12.00 Uhr, Irma Gehring, Tel. 041 260 58 65. www.frauenbund-emma.ch
Frauenbund Emmen/KAB Emmen

SO 17.04.2011, 10.30 bis 11.30 Uhr, Adlersaal am Sonnenplatz

Frühlingskonzert

Herzliche Einladung zum Frühlingskonzert der «Ebla» im heimlichen Adlersaal. Wir heissen alle willkommen und freuen uns auf einen ungezwungenen Kontakt mit stimmiger Blasmusik. Ihre «Ebla». www.emmer-blaskapelle.ch
Emmer Blaskapelle

MI 20.04.2011, 14.30 bis 16.30 Uhr, Biohof Emmen, Franz und Maya Helfenstein-Probst, Oberhasli Emmen

Ostern auf dem Bauernhof

Wir suchen die Osterhasen bei Familie Helfenstein auf dem Emmer Biohof. Kosten: CHF 2.– pro Kind; Anmeldung bis 13.4. an Daniela Mercan, Tel. 041 260 47 81
Aktive Familien Emmen / Frauenbund Emmen

MI 20.04.2011, 14.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen

Jass-Nachmittag für SeniorInnen

www.frauenbund-emma.ch
Frauenbund Emmen

MI 20.04.2011, 19.00 Uhr, Aula Schulhaus Erlen

Erwachsenenabend der Musikschulen Emmen und Luzern

Der Anlass dient der musikalischen und menschlichen Begegnung. Alle erwachsenen Hobby MusikerInnen (und solche, die es werden möchten) sind zum Zuhören und zum anschliessenden Apéro herzlich eingeladen. Eintritt frei www.schulen-emma.ch
Musikschule Emmen

MI 20.04.2011, 19.00 Uhr, Pfarreizentrum Horw

Konzert Jugendmusik Emmen und Horw

Die Jugendmusik Emmen (Leitung Corina Arpagaus) spielt zusammen mit der Jugendmusik Horw (Leitung Beatrice Renkewitz) ihr Vorbereitungskonzert für das Kantonale Jugendmusikfest in Wolhusen. Alle sind herzlich eingeladen. Eintritt frei – Kollekte, www.schulen-emma.ch
Musikschule Emmen

20.04.2011, 10.00 bis 23.04.2011, 16.00 Uhr, Emmen Center

Osterausstellung

Kleintierausstellung im Emmen Center. Der KTZ Emmen und Umgebung freut sich, Sie mit Kaninchen-Muttertieren mit ihren Jungen sowie mit Geflügel auf Ostern einzustimmen. Gerne geben wir Auskunft über unseren Verein und die Rassentier-Haltung.
KTZ Emmen und Umgebung

20.04. bis 23.04.2011, Emmen Center, 1. OG vor Ochsner Sport

Kleintiere des Kleintierzüchtervereins Emmen und Umgebung

Ausstellungszeiten: 20. April von 10.00–21.00 Uhr; 21. April von 9.00–17.00 Uhr; 23. April von 9.00–16.00 Uhr. www.emmencenter.ch
Emmen Center

MI 27.04.2011, 20.00 Uhr, Beromünster, Restaurant Sonne

Treff der Briefmarkensammler

Thema: Dubletten – brachliegendes Kapital. Referent: Hubert Bögli, Sursee. Tausch- und Kaufgelegenheit. Gäste sind immer willkommen. www.philatelistenverein-pilatus.ch
Philatelistenverein Pilatus

MI 27.04.2011, 14.00 bis 17.00 Uhr, Emmen Center, EG

Autogrammstunde mit Mister Schweiz 2011

www.emmencenter.ch
Emmen Center

Ab 27.04.2011, Schachenstrasse 10 a

PEKIP Babykurse

Kursangebot 27.04.–29.06.11 für Mütter/Väter mit Babys im 1. Lebensjahr. Spielerische Entwicklungsbegleitung ermöglicht erste soziale Kontakte mit Gleichaltrigen. (Mittwoch) Infos und Anmeldung bei Luzia Röthlin-Ulrich, 041 370 97 86 oder roethlin.pekip@gmx.net
Luzia Röthlin-Ulrich

SA 30.04.2011, 13.30 bis 15.30 Uhr, Emmen Center, 1. OG

Talkshow und Autogrammstunde mit Zentralschweizer Schwingern

Unterhaltung mit Duo Seppli und Florian. www.emmencenter.ch
Emmen Center

SO 01.05.2011, 14.00 bis 17.00 Uhr, Riffigweiher

Eröffnungsfahrten 2011

Saisonöffnung mit Schiffstaufer. Bei gutem Wetter fahren die Modelle jeden Donnerstag ab ca. 18.00 Uhr.
Modellschiffclub ORION

02.05. bis 07.05.2011, Emmen Center, 1. OG vor Ochsner Sport

Muttertagsbasteln

Bastelzeiten: Mo–Fr von 14.00–17.00 Uhr; Sa von 10.00–15.00 Uhr. www.emmencenter.ch
Emmen Center

04.05. bis 14.05.2011, Emmen Center, EG

Ausstellung 175 Jahre Feuerwehr Emmen

Während Öffnungszeiten. Demo am 14.05.2011, um 11 und 14.00 Uhr und Oldtimerfahrten von 9.00–15.00 Uhr. www.emmencenter.ch
Emmen Center

DO 05.05.2011, 17.00 bis 19.00 Uhr, Verwaltungsgebäude Gersag, 1. Stock, Büro 118

Sprechstunde von Gemeindepräsident Dr. Thomas Willi

Sie können sich telefonisch unter der Nummer 041 268 02 52 anmelden oder eine E-Mail an sprechstunde@emma.ch senden. Name, Vorname, Adresse und ein stichwortartiger Hinweis auf Ihr Anliegen genügen.
Gemeindepräsidium Emmen

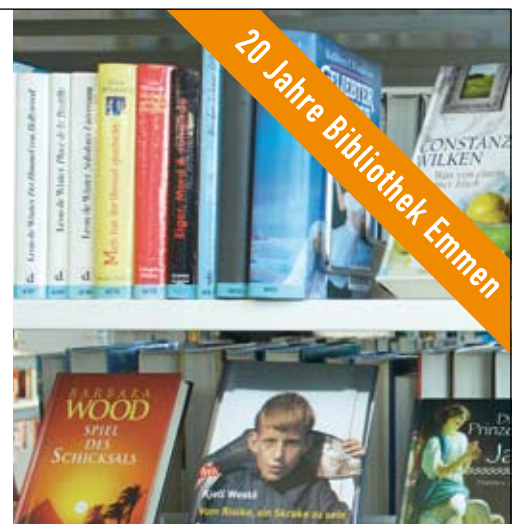


bibliothek emmen

Das Fest zum Jubiläum am 21. Mai 2011

- 09.00–16.00 Uhr **Gratis-Ausleihe in der Bibliothek**
 09.30 Uhr **junge Schriftsteller lesen ihre Werke (Schüler Gersag)**
 10.00 Uhr **I Quattro Violini der Musikschule Emmen**
 11.00 Uhr **Puppentheater mit Claudia Wernli**
 13.30 Uhr **Begegnung mit der Autorin Alice Schmid (13 ist meine Zahl)**
 14.00 Uhr **Autorenlesung mit Carlo Meier (Kaminski-Kids)**
 15.30 Uhr **Sergio Sardella, Comedian**

Festwirtschaft mit Flammkuchen, Hot-Dogs, Kuchen



SA 07.05.2011, 19.00 bis 23.45 Uhr, Restaurant Alpissimo, Haldenstrasse 49

Spargel-Festival

Im Mai dreht sich alles um das weisse und grüne Gold. Spargel à la carte in vielseitigen Variationen. Reservieren Sie rechtzeitig unter Tel. 041 268 73 84 oder info@alpissimo.ch und sichern Sie sich ein «schlankes» Tafelvergnügen. www.alpissimo.ch
Rest. Alpissimo

SO 08.05.2011, 16.00 Uhr, Stadion Gersag

FC Emmenbrücke – FC Hergiswil

Meisterschaftsspiel 2. Liga interregional, www.fce1921.ch
FC Emmenbrücke

MI 11.05.2011, 14.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen

Jass-Nachmittag für SeniorInnen

www.frauenbund-emma.ch
Frauenbund Emmen

MI 11.05.2011, 19.00 bis 21.00 Uhr, Schulzimmer H. Schürmann, Erlenschulhaus

Foto-Tipps – noch besser fotografieren

Fotografieren, aber wie? Hoch oder quer, von der Totalen, bis zur Detailaufnahme, verschiedene Perspektiven, Tiefe und Spannung, spezielle Effekte. Kursleitung H. Schürmann. Kosten CHF 15.–. Anmeldung bis 6. Mai an G. Brunner, 041 280 72 75
GFV

MI 11.05.2011, Anmeldeschluss

Anmeldung zum Musikunterricht

SchülerInnen erhalten Schulprogramme durch Volksschul- und Musiklehrpersonen. Neu für Erwachsene: 5er-/10er-Abos oder wie bisher Jahres-, Semesteranmeldung. Auskunft: 041 280 72 16, 079 254 37 63, markus.kuehnis@emma.ch oder auf www.schulen-emma.ch/musikschule
Musikschule EMMEN

MI 11.05.2011, 14.15 Uhr, Betagtenzentrum Alp

Lotto

Wir laden Sie herzlich zu unserem alljährlichen Lotto ein.
GFV Emmen

DO 12.05.2011, 14.00 Uhr, Landrestaurant Listrig (Clubraum)

Treff der Briefmarkensammler

«Was im Briefmarkenkatalog steht.» Vortrag: Hans Pfäffli, Menziken. Tausch- und Kaufgelegenheit. Interessierte sind immer willkommen. www.philatelistenverein-pilatus.ch
Philatelistenverein Pilatus Emmen

DO 12.05.2011, 19.00 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil

88. Generalversammlung der Frauengemeinschaft Gerliswil

Generalversammlung für die Mitglieder der Frauengemeinschaft Gerliswil.
Frauengemeinschaft Gerliswil

DO 12.05.2011, 19.00 Uhr, Kirche St. Martin in Kirchbühl, Sempach

Maiandacht in der Kirche St. Martin in Sempach

Treffpunkt: 18.30 Uhr auf dem Schulhausplatz in Emmen. Fahrt mit Privatautos; Anmeldung: bis 11.05.11 bei Rosmarie Wyss, 041 280 84 37
www.frauenbund-emma.ch
Frauenbund Emmen

FR 13.05.2011, 18.00 bis 22.00 Uhr, Rest. Obermättli

KegeLabend

Keine Anmeldung erforderlich.
Wanderverein Emmen

FR 13.05.2011, 18.00 Uhr, Schulhaus Krauer

100 Fabelwesen – eine Vernissage vom akku-Kunstprojekt

Eine Woche lang sind sechs Klassen des Schulhauses Krauer künstlerisch tätig gewesen. Sie haben gezeichnet, gesägt, gehobelt und gemalt. Auf diese Weise entstanden fantasievolle Wesen. Tauchen Sie an der Vernissage in die Welt der Fabelwesen ein!
akku

SA 14.05.2011, 08.00 bis 12.00 Uhr, Krauer-Schulhaus

4. Fighting Turnier

Nationales Turnier! Anmeldung und Auskunft: Marco Limacher. Gemäss Ausschreibung, www.jcemmaenbruecke.ch
Judo Club Emmenbrücke

SA 14.05.2011, 12.45 bis 16.00 Uhr, Krauer-Schulhaus

10. Duo-System-Turnier

Nationales Turnier! Anmeldung und Auskunft: Marcel Wallimann, E-Mail: zsmc@jcemmaenbruecke.ch. Gemäss Ausschreibung, www.jcemmaenbruecke.ch
Judo Club Emmenbrücke

SO 15.05.2011, 10.00 bis 16.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen

Sonntags-Treff mit Mittagessen

Möglichkeit, in Gemeinschaft zu essen, zu plaudern, zu spielen und fröhlich zu sein (Jassgelegenheit nach dem Essen). Mittagessen 11.30 Uhr. Anmeldeabschluss Fr, 13. Mai, 12.00 Uhr, Irma Gehring, Tel. 041 260 58 65.
www.frauenbund-emma.ch
Frauenbund Emmen/KAB Emmen

SO 15.05.2011, 09.30 bis 15.00 Uhr, Krauer-Schulhaus

25. Zentralschweizer Judo Schüler- und Jugendmannschafts-Cup

Anmeldung und Auskunft: Peter Baumgartner, E-Mail: zsmc@jcemmaenbruecke.ch oder ok.jcemmaenbruecke@gmail.com. Gemäss Ausschreibung www.jcemmaenbruecke.ch
Judo Club Emmenbrücke

SO 15.05.2011, 10.30 bis 13.30 Uhr, Herdswand Betagtenzentrum

Buurebrunch Herdswand Betagtenzentrum

Wir laden interne wie externe Gäste herzlich zum grossen Buurebrunch ins Herdswand Betagtenzentrum ein. www.betagtenzentren-emma.ch
Betagtenzentren Emmen AG

DI 17.05.2011 Zentrum Gersag

Einwohneratssitzung

Gemeindekanzlei Emmen

DI 17.05.2011, 19.00 bis 21.00 Uhr, Restaurant Alpissimo, Haldenstrasse 49

Jahrestreffen des Vereins «Freunde und Gönner des Alp Betagtenzentrums»

Apéro und Jahrestreffen des «Fan-Clubs» des Alp Betagtenzentrums. Der Verein unterstützt die sozialen Aktivitäten der Alp mit finanziellen Beiträgen, mit Frondienst sowie mit dem Besuchsdienst. Interessierte sind zum «Schnuppern» herzlich eingeladen! www.betagtenzentren-emma.ch
Vereine Freunde und Gönner Alp Betagtenzentrum

MI 18.05.2011, Pfarreiheim Bruder Klaus

Kirchgemeindepapament Session

www.kirche-emma.ch
Kirchgemeindepapament Emmen

MI 18.05.2011, 14.00 Uhr, Bäckerei Bucher, Schützenmattstrasse 16

Kinder besuchen die Backstube

Wir schauen dem Bäcker über die Schultern und in den Ofen. Jedes Kind darf ein Teigterli backen. Anmeldung bis 16.05. an Madeleine Sievi, Tel. 041 280 60 47, Teilnehmerzahl beschränkt, also frühzeitig anmelden.
Frauengemeinschaft Gerliswil

DO 19.05.2011, 14.00 bis 17.00 Uhr, Pfarreiheim St. Maria

Lotto

Zeit für ein Lottospiel? 7 – 14 – 22 – 64 – 85 – Lotto! Herzlichen Glückwunsch zum Gewinn eines attraktiven Preises. Es bleibt genügend Zeit für ein feines Zobia und einen gemütlichen Jass. Herzlich willkommen. www.st-maria-emma.ch
Seniorentreff St. Maria, Emmenbrücke

SA 21.05.2011, 17.00 Uhr, Stadion Gersag

FC Emmenbrücke – FC Sarnen

Meisterschaftsspiel 2. Liga interregional, www.fce1921.ch
FC Emmenbrücke

SA 21.05.2011, 09.15 bis 16.00 Uhr, Pavillon Gersag

Jubiläumsfest der Ludothek und Bibliothek

Tag der offenen Tür Ludothek und Bibliothek. Ab 11 Uhr Festbetrieb beim Pavillon Gersag
Ludothek Emmen GFV

DI 24.05.2011, 19.30 Uhr, Schooswaldkapelle

Maiandacht der Frauengemeinschaft Gerliswil

Feierliche Maiandacht in der Schooswaldkapelle mit anschliessend gemütlichem Zusammensein im Rest. Alpissimo.
Frauengemeinschaft Gerliswil

DI 24.05.2011, Knutwil

Besichtigung Mineralquelle

Besichtigung Mineralquelle Knutwil (abends kein Turnbetrieb)
Kontakt: Tel. 041 280 96 30, www.ftv.emmenstrand.ch
Frauenturnverein Emmenstrand

DI 24.05.2011, 13.00 Uhr, Saline Riburg in Möhlin und Weiterfahrt nach Bad Säkingen

Ausflug des FB Emmen – Besichtigung Rheinsaline

Führung durch die Saline Riburg in Möhlin. Weiterfahrt nach Bad Säkingen, dem historischen Städtchen am Rhein. Treffpunkt: 13.00 Uhr bei der Post Emmen; Kosten: Fr. 55.– inkl. Nachtessen; Anmeldung bis 13.05.11 an Lisbeth Lötscher, 041 260 20 23, www.frauenbund-emma.ch
Frauenbund Emmen

MI 25.05.2011, 14.00 Uhr, Parkplatz Viscose-Bar

Bouldern – Klettern in der Halle

Klettern an der Wand (ab 4 Jahren) mit fachkundiger Betreuung. Gruppe 1: 14–15 Uhr; Gruppe 2: 15–16 Uhr. Treffpunkt: Parkplatz Viscose-Bar; Kosten: Fr. 2.– pro Kind, ab 10 Jahren Fr. 4.–; Anmeldung: bis 18.05.11 an Nicole de Souza, 041 260 38 90, www.frauenbund-emma.ch
Aktive Familien Emmen / Frauenbund Emmen

DO 26.05.2011, 12.00 bis 13.00 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil, Schulhausstrasse 4

Gerliswiler Mittagstisch

Alle sind herzlich eingeladen zu einem feinen Dreigangmenü in gemütlicher Atmosphäre. Erwachsene Fr. 10.–, Schüler Fr. 3.–, Kleinkinder gratis. Anmeldung bis Montag vorher an Pfarreisekretariat 041 267 33 55 Pfarrei Gerliswil

FR 27.05.2011, 17.30 bis 22.30 Uhr, Schulhaus Krauer

100 Jahre Krauer – Jubiläumsfeier

Das zweitälteste Schulhaus der Gemeinde Emmen feiert Jubiläum! Wir heissen Sie zu diesem Anlass herzlich willkommen! 17.30 Uhr: Türöffnung des Festzeltes; 18.15 Uhr: Offizieller Festakt; 19.00 Uhr: Verpflegungsmöglichkeit in der Festwirtschaft. www.schulen-emmen.ch/Krauer Schulhaus Krauer

SA 28.05.2011, 10.00 bis 16.00 Uhr, Schulhaus Krauer

100 Jahre Krauer – Festtag für Jung und Alt

Es erwarten Sie im und ums Schulhaus verschiedene Darbietungen, Attraktionen und eine Festwirtschaft mit diversen kulinarischen Leckerbissen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! www.schulen-emmen.ch/Krauer Schulhaus Krauer

SA 28.05.2011, 20.00 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil

Jahreskonzert

Unter dem Motto «Musigbox» präsentiert Ihnen das Akkordeon-Orchester Reussbühl-Emmenbrücke ein abwechslungsreiches Musikprogramm, u.a. aus den Sparten Schlager, Disco und Latin. www.aore.ch Akkordeon-Orchester Reussbühl-Emmenbrücke

MI 01.06.2011, 17.00–19.00 Uhr, Verwaltungsgebäude Gersag, 1. Stock, Büro 118

Sprechstunde von Gemeindepräsident Dr. Thomas Willi

Sie können sich telefonisch unter 041 268 02 52 anmelden oder eine E-Mail an sprechstunde@emmen.ch senden. Name, Vorname, Adresse und ein stichwortartiger Hinweis auf Ihr Anliegen genügen. Gemeindepräsidium Emmen

DO 02.06.2011, 09.00 bis 19.30 Uhr, Schulhaus Riffig

Gerliswiler Nachwuchsschwinget

05.06.2011 Verschiebedatum. Auf Ihren Besuch freuen sich der Jodlerklub Maiglöggli und Schwingklub Luzern/Umgebung. 09.00 Uhr Jodlermesse im Festzelt. www.jkmaigluggli.ch Jodlerklub Maiglöggli Emmenbrücke und Schwingklub Luzern/Umgebung

SA 04.06.2011, 16.00 Uhr, Stadion Gersag

FC Emmenbrücke – FC Muri

Meisterschaftsspiel 2. Liga interregional
FC Emmenbrücke
www.fce1921.ch

MI 08.06.2011, 14.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen

Jass-Nachmittag für SeniorInnen

www.frauenbund-emmen.ch
Frauenbund Emmen

MI 08.06.2011, 13.00 bis 17.30 Uhr

Halbtagesausflug Rosengarten Kollerhus

13.10 Abfahrt Bahnhof Gersag Richtung Sursee. Kosten CHF 20.– für Reise und Führung. Anmelden bis 3. Juni, Gaby Brunner, 041 280 72 75. Edle Gartenkunst nach barockem Vorbild. Lassen Sie sich von stimmungsvoll arrangierten Rosen verzaubern. GFV Emmen

FR 10.06.2011, 14.00 Uhr, Pizzeria Panorama

Höck

Höck in der Pizzeria Panorama, www.ftv.emmenstrand.ch
Frauenturnverein Emmenstrand

11.06.2011, 07.30 bis 13.06.2011, 19.00 Uhr, Sportanlagen Gersag

Athleticum Jugend Trophy 2011, 20. Internationales Pfingstturnier

Samstag, ab 07.30 Uhr: Pfingstturnier Junioren E und F; Samstag, 16.00 Uhr: Meisterschaftsspiel 2. Liga interregional, FC Emmenbrücke – SC Balerna; Pfingstmontag, ab 08.00 Uhr: Pfingstturnier Junioren D; Tombola und Festwirtschaft, www.fce1921.ch FC Emmenbrücke

DO 16.06.2011, 12.00 bis 13.00 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil, Schulhausstrasse 4

Gerliswiler Mittagstisch

Alle sind herzlich eingeladen zu einem feinen Dreigangmenü in gemütlicher Atmosphäre. Erwachsene Fr. 10.–, Schüler Fr. 3.–, Kleinkinder gratis. Anmeldung bis Montag vorher an Pfarreisekretariat, Tel 041 267 33 55 Pfarrei Gerliswil

DO 16.06.2011, 08.00 bis 18.00 Uhr

Tessin

Vereinsausflug der Frauengemeinschaft Gerliswil
Gemütliche Car-Reise in die Sonnenstube der Schweiz. Teilnehmerzahl auf 50 beschränkt. Anmeldung bis 13.06. an Madeleine Sievi, Tel. 041 280 60 47, Kosten Fr. 70.–
Frauengemeinschaft Gerliswil

DO 16.06.2011, 19.00 bis 21.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen im Werkraum

Blätterschalen aus Beton

Mit grossen Blättern und Beton stellen wir verschiedene Schalen her. Kosten: Fr. 30.– inkl. Material; Kursleitung: Yvonne Berlinger Eschenbach; Anmeldung: bis 08.06.11 an Anita Dürig, 041 280 61 43, www.frauenbund-emmen.ch Frauenbund Emmen

SA 18.06.2011, 12.00 bis 23.45 Uhr, Kirchen Bruder Klaus, Gerliswil ref., Gerliswil kath.

cantars

Kirchenklangfest zum 125-Jahr-Jubiläum des Kirchenmusikverbandes Bistum Basel. 12 Stunden Musik vom Feinsten. Zu jeder vollen Stunde abwechslungsweise in einer der drei Kirchen, Bruder Klaus, Gerliswil ref., Gerliswil kath. Näheres auf der Homepage. www.cantars.org KVRL

SA 18.06.2011, 19.00 bis 23.45 Uhr, Restaurant Alpissimo, Haldenstrasse 49

Thai-Abend mit grossem Thai-Buffer

Das sagenhafte Thai-Buffer des Küchenchefs und Thailand-Experten Jürgen Schüber, à discrétion, für Fr. 65.–/Person. Reservieren Sie rechtzeitig unter Tel. 041 268 73 84 oder info@alpissimo.ch und sichern Sie sich ein fernöstliches Tafelvergnügen. www.alpissimo.ch Rest. Alpissimo

Redaktionsschluss VK 19.6.–16.7.2011: Dienstag, 31. Mai, 17.00 Uhr

Redaktion und Kontakt Gemeindeverwaltung, Rüeeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 268 02 52, Fax 041 268 09 59
E-Mail: anita.lisibach@emmen.ch, Internet: www.emmen.ch

www.hugobotel.ch



ANLAGE
MOOSHÜSLI

ÖFFNUNGSZEITEN
BEI TROCKENER UND
WARMER WITTERUNG

April und Oktober
Mittwoch, Samstag, Sonntag
13.00 bis 18.00 Uhr

Oster- und Herbstferien
täglich 13.00 bis 18.00 Uhr

Mai bis September
täglich 13.00 bis 21.30 Uhr

Auf Ihren Besuch freut sich
das Betreuersteam
www.emmen.ch/minigolf

April/Mai 2011

emmenschule

Gestartet – durchgestartet – Ziel erreicht.

Herzliche Gratulation zum Start-Ziel-Sieg der Schule Rüeggisingen.
[Zu den Anerkennungspreisen 2011 der Dienststelle Volksschulbildung Kanton Luzern siehe Seite 20]



Startklar

Liebe Leserin, lieber Leser

Klar – wir sind doch alle und jederzeit startklar. Sind wir das? Klar zum Starten – aber Starten wofür, wohin, wozu, in welche Richtung, mit wem? Start in einen neuen Lebensabschnitt, Start in einen Sportwettkampf, Start mit Arbeit, Start mit Vorsätzen, Start mit neuen Zielen, Start einer Reise? Die heutige Gesellschaft verlangt ja jederzeit nach startklaren Menschen – die Eigenschaft startklar wird von uns allen als Grundvoraussetzung erwartet und gefordert. Eines ist aber auch klar: Nur mit einem Start ist es nicht getan – die Zeit nach dem Start bestimmt über Erfolg oder Misserfolg.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Beiträge aus der Bildungslandschaft Emmen zum Thema «starten» – Jugendliche, Lehrpersonen und Schuleinheiten sind bereit, zu starten – also startklar.

Der Beitrag der Schule Sek I Gersag 1 auf den Seiten 22 und 23 weist auf das Projekt «startklar» der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern hin. Ein grosses, wichtiges, erstrebenswertes und bedeutsames Ziel der Volksschule Emmen ist, die Lernenden während der obligatorischen Schulzeit so auszubilden und zu begleiten, dass sie für die Zeit nach dem 9. Schuljahr startklar und bereit für ihr weiteres Leben sind. Für Jugendliche, welche zurzeit noch keine Anschlusslösung (Berufsschule, weiterführende Schule u.a.) haben, bietet das Projekt «startklar» die entsprechende Unterstützung. Ich wünsche den betroffenen Jugendlichen, dass sie startklar für «startklar» sind.

Startklar ist auch die Primarschule Krauer – sie feiert Ende Mai 2011 ihr 100-Jahr-Jubiläum. Die grossen Vorbereitungsarbeiten

für dieses Fest sind seit einiger Zeit in vollem Gange und Sie können das entsprechende Festprogramm auf der Seite 21 nachlesen. Startklar für die nächsten 100 Jahr Krauer. Im Sommer 2011 finden die traditionellen Sommerlager der Volksschule Emmen statt – auch hier sind die Lagerverantwortlichen startklar, um tolle, schöne und erlebnisreiche Lagertage durchzuführen. Das Sommerlager findet in Zuoz, die Sommersportwoche in St-Ursanne statt – bitte beachten Sie die entsprechenden Ausschreibungen auf der Seite 20.

Sind Sie auch startklar, um das Rätsel auf Seite 24 zu lösen? Viel Spass und Erfolg. Sind Sie bereit für die sich Ihnen immer wieder bietenden neuen Aufgaben und Herausforderungen im privaten wie im beruflichen Leben? Sind Sie startklar für den vor der Türe stehenden Sommer 2011? Ich wünsche Ihnen dabei viel Kraft, gutes Gelingen und Ausdauer für Ihre Starts und die Zeit danach. Klar?

Bruno Rudin, Prorektor

Die Ferien aktiv geniessen – SoSpoWo 2011

**Sonntag, 10. Juli 2011 bis
Samstag, 16. Juli 2011**

Komm mit und sei dabei in der Aktiv-Ferienwoche in St-Ursanne am Doubs!

In der ersten Woche der Sommerferien ist SoSpoWo-Zeit. Wir wohnen in einem gemütlichen Lagerhaus in St-Ursanne. Das schmucke Städtchen (www.closdudoubs.ch) liegt am Fluss Doubs im Kanton Jura. Eine Woche lang werden wir unter dem

Motto «Die Ferien aktiv geniessen» Spass haben, Sport treiben, Action erleben und faulenzern.

Wie immer in der SoSpoWo gehören auch in St-Ursanne das Reisen, das Wandern und Biken, das Bladen und Baden, Ballspiele und Unterhaltung bei originellen Abendprogrammen dazu. Das Städtchen lädt aber auch zum Bummeln in der Freizeit und zum Entdecken und Besichtigen ein.

Also nichts wie los: Wenn du im nächsten Schuljahr in der 5. bis 8. Klasse bist, dann melde dich an! Lagerbeitrag: Fr 270.–.

Anmeldeschluss ist der 13. Mai 2011.
Hauptleitung: Marco Siegrist, Telefon 041 455 06 89

Achtung!

Beeile dich, die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



Sommerlager Zuoz

**Sonntag, 10. bis
Samstag, 16. Juli 2011
2. bis 5. Primarklasse**

Erholig sueche
Natur erforsche
Guet ässe
Abentür erläbe
Dampf abloh
Intensiv plaudere
Niemer bliibt elei!

Anmeldeschluss
13. Mai 2011

Kontaktpersonen / Lagerleitung
Denise Molin, 041 450 05 87
Benno Arnold, 041 461 09 72
Schulhaus Hübeli, 041 280 54 54

Kosten
Fr. 250.–

Projekt «Woche der fünf Weltreligionen» war top

Katrin Neff, Lehrerin im Schulhaus Rüeggisingen, hatte als Projektleiterin tollen Erfolg mit der «Woche der Weltreligionen».

Das Projekt wurde im Rahmen der Anerkennungspreise 2011 der Dienststelle für Volksschulbildung des Kantons Luzern mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Während fünf Tagen tauchten Schülerinnen und Schüler ein in die Welt der fünf Weltreligionen. In dieser Projektwoche begegneten die Kinder fremden Weltanschauungen und entdeckten ihre eigene auf neue Weise. Drei Klassen mit Kindern aus verschiedenen Herkunftsländern erarbeiteten und verglichen Schöpfungsgeschichten und stellten diese bildnerisch dar. Zur Projektwoche gehörte auch der Besuch einer Moschee, eines buddhistischen Zentrums,

eines hinduistischen Tempels, der Synagoge und eines christlichen Gotteshauses. Ziel war, Unterschiede und Parallelen der fünf Weltreligionen aufzuzeigen und das Verständnis dafür zu fördern. «Das Team hat einen wertvollen Beitrag zum besseren Verständnis, zur Toleranz und zu gegenseitigem Interesse und Respekt geleistet», befand die Jury.

Der dritte Preis ging ebenfalls ins Schulhaus Rüeggisingen fürs Projekt «Das Geheimnis der sieben Perlen». Die Basisstufe erntete damit Anerkennung für ihr Musical «Die sieben Perlen».

DVS LU / walter.bucher@emmen.ch



Katrin Neff, Projektleiterin «Woche der fünf Weltreligionen»



100 Jahre Krauer

Das zweitälteste Schulhaus der Gemeinde Emmen feiert Jubiläum!

Das grosse Fest findet am 27. und 28. Mai 2011 statt. Jung und Alt sind dazu herzlich eingeladen. Ein reichhaltiges Programm erwartet die Gäste am Freitagabend beim Festakt oder am Samstag am Tag der offenen Tür.

Noch  Tage bis zum Krauerfest!



Zum Jubiläum erscheint eine Festschrift mit historischen und aktuellen Beiträgen. Das Heft wird ab Mitte Mai zum Preis von 5 Franken von Schulkindern verkauft und ist auch an den Festtagen erhältlich.

Text: Marie-Theres Kappeler, Co-Präsidentin OK 100 Jahre Krauer; Bilder: SchülerInnen Unterstufe

Logo: Ursula Jurkiewicz



Jubiläumsfeier

Freitag, 27. Mai 2011, 17.00 bis 22.30 Uhr

17.00 Uhr	Apéro für die geladenen Gäste im Schulhaus
17.30 Uhr	Türöffnung Festzelt
18.15 Uhr	Offizieller Festakt für die Bevölkerung Mitwirkende: Esther Schneider, Schulleiterin Susanne Truttman, Gemeinderätin Prof. Dr. Kurt Messmer, Historiker LehrerInnenteam Krauer The Ventilators Moderation: Léonie Christen und Sarah Schwendener (während des Festakts kein Getränke- ausschank)
ab 19.00 Uhr	Verpflegungsmöglichkeit in der Festwirtschaft Unter der Leitung von Cécile Widmer führt der QV Alp die Festwirtschaft und serviert Ihnen den Jubiläumsteller oder Grilladen und Getränke. Unterhaltungsprogramm mit The Ventilators, Kolovrat und 4PLUS
ab 21.00 Uhr	Barbetrieb mit den Fussballern des QV Alp
22.30 Uhr	Beizenschluss

Festtag für Jung und Alt

Samstag, 28. Mai 2011, 10.00 bis 16.00 Uhr

10.00 Uhr	LehrerInnenchor Krauer Bühne Festzelt
10.15–15.30 Uhr	Festwirtschaft und Kaffeestube Festzelt / Schulhaus
10.15–15.30 Uhr	Spielangebote und Darbietungen von Klassen, Gruppen und Vereinen auf dem ganzen Festgelände (Details im Programmheft, liegt ab Mitte April in Geschäften, Arztpraxen usw. auf)
11.00–14.00 Uhr	Kulinarische Vielfalt Marktstände / Festzelt Geniessen Sie Spezialitäten an den Marktständen auf dem Schulhausplatz. Für 10 Franken erhalten Sie ein Menü aus Spanien, Mexiko, Thailand, Sri Lanka, aus der Schweiz oder aus der Türkei. Da gibt es Paella, Älplermagronen, Thaicurry, vegetarische Frühlingssrollen, Kebab und vieles mehr. Ebenso finden Sie Leckerbissen aus den Herkunftsländern unserer Schülerinnen und Schüler. Lassen Sie sich überraschen – wir freuen uns auf Ihren Besuch!
15.30 Uhr	Baum pflanzen und Abschluss Spielplatz Mit dem Sponsorenlauf vom 2. April haben sich die Kinder einen Baum «erlaufen». Der Baum soll für die nächsten Generationen von Schulkindern als Schattenspender auf dem Spielplatz stehen.



«startklar» ins Berufsleben

Die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern bietet den Jugendlichen, die nicht auf Anhieb den Sprung von der obligatorischen Schule in die berufliche Grundausbildung schaffen, Unterstützung und Begleitung an.

Die meisten haben nun bereits einen Lehrvertrag für den nächsten Sommer.

«Ich wollte mich beim Brückenangebot wieder abmelden, aber sie liessen mich nicht, da habe ich halt angefangen, Gas zu geben. Ohne die Leute bei «startklar» hätte ich mich nie so oft beworben. Dieses Jahr half mir reifer zu werden. Man hat die Chance, Sachen nachzuholen, die man verpasst hat.»

So oder ähnlich tönte es im Februar beim Treffen einiger Jugendlicher in ihrem ehemaligen Schulzimmer, die letztes Jahr im Gersag 1 die 3. Sek C absolviert hatten und am Ende des Schuljahres aus verschiedenen Gründen ohne Lehrvertrag dastanden.

Alle diese Schülerinnen und Schüler wurden durch ihre Klassenlehrpersonen beim Projekt «startklar» angemeldet. Die Jugendlichen mussten ein persönliches Dossier beilegen. Darin machten sie sich Gedanken zu ihrem Berufswunsch, zu ihrer Motivation und zu ihrem Willen, sich tatkräftig für eine Berufslehre einzusetzen

und mitzuarbeiten. Gemeinsam mit den Fachpersonen wurde in einem Gespräch nach der optimalen Lösung, einem Brückenangebot, für dieses Jahr gesucht.

Im Kanton Luzern gibt es drei Typen von Brückenangeboten

- schulische Brückenangebote für schulisch interessierte Jugendliche
- kombinierte Brückenangebote mit grösserem Praktikumsanteil
- Integrations-Brückenangebote für Jugendliche, die noch nicht lange in der Schweiz sind

Die einen gehen das ganze Jahr zur Schule, mit dem Ziel vorhandene Defizite, zum Beispiel in Mathematik oder in der deutschen Sprache, aufzuholen. Die andern machen dazu tage- oder semesterweise ein Praktikum in einem Betrieb, um den Arbeitsalltag kennenzulernen. So arbeiten sie nun im Dienstleistungssektor, z.B. in Geschäften, Hotels oder Alterssiedlungen. Oder sie lernen handwerkliche Berufe in den verschiedensten Sparten kennen und erleben, was es heisst, sich täglich acht Stunden im Arbeitsalltag zu bewähren.



«Ich wollte mich beim Brückenangebot wieder abmelden ...»



Die meisten von ihnen haben nun bereits einen Lehrvertrag für den nächsten Sommer in der Tasche oder sind nahe dran, schnuppern noch intensiv und bewerben sich unter der Anleitung ihrer Lehrpersonen weiter und kommen so Schritt für Schritt ebenfalls einem Lehrvertrag näher.

Theres Cotting



Informationen

Nähere Informationen unter www.beruf.lu.ch/hilfe_berufseinstieg.htm



... aber sie liessen mich nicht, da habe ich halt angefangen, Gas zu geben!»

Rätselseite der Klasse 6a

Lehrperson: Sarah Schwendener, Schulhaus Krauer

Schuldirektion

Susanne Truttmann, Schuldirektorin
041 268 02 82

Geschäftsleitung Volksschule Emmen

Jann Gruber, Geschäftsleitender Rektor
041 268 02 11

Bruno Rudin, Prorektor

041 268 02 11

Urs Zulian, Leiter Departement Schulen

041 268 02 81

Schuldienste

Maria Portmann, Leiterin Schuldienste
041 268 03 02

Heilpädagogische Schule

Hans-Jörg Von Däniken, Schulleiter
041 280 46 71

Musikschule

Markus Kühnis, Schulleiter
041 280 72 16

Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte unserer Website www.schulen.emmen.ch

Wer bin ich?

von Ivana M.

1. Welche der 3 Farben gefällt dir am besten?
 rot blau gelb

2. Wie würdest du dein Zimmer einrichten?
 rockig und chaotisch sauber und romantisch
 in deiner Lieblingsfarbe

3. Welches der 3 Tiere gefällt dir am besten?
 Affe Hase Hund

4. Du hast Geburtstag. Welches Essen wünschst du dir?
 Chili Spaghetti Pommes

5. Was ist dir am Wichtigsten?
 Gang/ Clique Familie Freunde

6. Wohin würdest du gerne in die Ferien?
 New York Paris in die Berge

Rechne nun zusammen, welches der Symbole du am meisten angekreuzt hast.

- Du bist ein Rocker! Du magst es gerne laut. Du machst viel mit deinen Freunden.
- Du bist eine ruhige Person! Du bist leise und magst es nicht laut.
- Du bist beides! Du bist ruhig in deiner Familie. Mit deinen Freunden die/ der Lauteste.

Wörterrätsel

von Chantal M.

P	O	N	A	N	G	I	N	E	L	O	H
A	Q	A	L	G	O	R	I	L	L	A	U
U	N	U	P	D	D	E	L	F	I	N	N
S	N	U	D	O	L	K	F	I	S	O	D
E	G	R	A	F	I	T	I	N	O	B	E
N	H	E	N	O	L	O	B	R	O	N	R
P	D	O	R	S	N	R	E	S	O	N	T
L	N	A	N	A	C	U	H	A	N	I	J
A	G	O	L	A	A	H	I	O	T	N	A
T	G	B	O	R	E	N	U	K	E	L	H
Z	O	E	K	N	O	B	E	L	N	A	R
B	A	B	H	N	T	U	R	N	E	N	E
D	Z	O	E	E	U	N	E	N	E	P	O
N	I	D	O	N	N	I	D	O	N	N	A

Finde die Wörter:

- Grafiti
- Schule
- Krauer
- Hundert Jahre
- Rektor
- Pausenplatz
- Turnen
- Delfin
- Gorilla
- Gehen

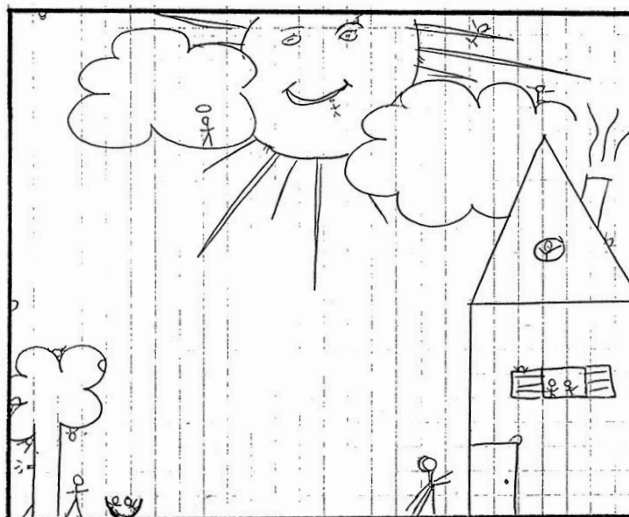
Beim Sportamt Emmen kann ab sofort wieder der begehrte Emmer Sportpass sowie die Saisonkarten für Minigolf und Tennis gelöst werden.

Erhältlich im Verwaltungsgebäude Gersag 2. Obergeschoss Büro 211 (Foto mitbringen!)

Die Karten sind jeweils vom 1. April bis 31. Oktober gültig.

Finde alle Strichmännchen

von Leoni B.





Mehrsprachig aufwachsen

In unseren Schulhäusern liegt der Anteil an fremdsprachigen Kindern bei rund 51 Prozent. Die Sprache ist für den Schulerfolg ein wichtiger Faktor. Wie kann ein guter Zweitspracherwerb gelingen?

Kinder können grundsätzlich mit mehr als einer Sprache aufwachsen. Mehrsprachigkeit hat keinen negativen Einfluss auf die Intelligenz.

Hat ein Kind bis zum sechsten Lebensjahr gute Bedingungen für das Erlernen von zwei Sprachen, kann es später beide Sprachen in Muttersprachqualität sprechen. Einzig der Wortschatz kann unterschiedlich sein.

Kleine Kinder lernen zwei Sprachen spielerisch und in ihrem Alltag. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Mit dem Kind wird von Geburt an in zwei verschiedenen Sprachen gesprochen, z.B. Vater Deutsch – Mutter Spanisch.
2. Das Kind lernt zu Hause von seinen Eltern zuerst eine Sprache. Später – z.B. durch den Besuch einer Spielgruppe – kommt eine zweite Sprache hinzu.

Ab dem siebten Lebensjahr lernt ein Kind eine zweite Sprache ähnlich wie Erwachsene.

Positive Voraussetzungen für eine gute zweisprachige Entwicklung

- Das Kind kann in seiner Muttersprache gut sprechen.
- Eine positive Einstellung der Eltern zu beiden Sprachen und Kulturen.
- Die Qualität des Deutschangebotes ist gut.
- Das Deutschangebot ist genügend gross (mindestens 12 Stunden pro Woche).
- Unterstützende Schulbildung.

Unterstützung zu Hause

- Die Eltern sprechen mit ihren Kindern unter vier Jahren konsequent ihre Muttersprache. Sie vermeiden es, die Sprachen zu mischen. Es gilt die Regel: «Eine Person – eine Sprache.»
- Für die Muttersprache: Die Eltern spielen mit ihren Kindern, erzählen Bilderbücher in der Muttersprache, singen Lieder und pflegen ihre Kultur.
- Die Eltern ermöglichen ihrem Kind Kontakte mit deutschsprachigen Menschen ausserhalb der Familie: Krabbelgruppe, Spielgruppe, Krippe, Kontakt mit deutschsprachigen Familien; später Sportclub, Pfadi, Ferienlager, Mittagstisch usw.).
- Zum Deutschlernen: Die Eltern bieten deutsche Bücher, DVDs und Audio-CDs an. Das wiederholte Hören der gleichen Geschichte wirkt sich positiv auf das sprachliche Lernen aus.
- Fernsehen allein reicht nicht aus!

Tipps für Bezugspersonen mit deutscher Muttersprache

- (Nachbarn, Freunde, Tagesmutter, Spielgruppenleiterin, Hort usw.)
- Die Bezugspersonen sprechen viel. Sie kommentieren die Tätigkeiten des Kindes: «Du spielst mit der Puppe.» – «Jetzt gehen wir auf den Spielplatz.» – «Dein neues Kleid ist rot.»
 - Sie sprechen immer Deutsch: Prinzip «Eine Person – eine Sprache».
 - Sie sprechen richtiges Deutsch.
 - Sie erklären den Kindern, welche Personen in welcher Sprache sprechen: «Zu

Hause sprichst du portugiesisch. Dein Freund spricht französisch. Hier in der Spielgruppe sprechen wir deutsch.»

- Die Bezugspersonen lassen Kinder Alltagssätze spielerisch nachsprechen und auswendig lernen: «Guten Tag, Frau Müller.» – «Darf ich mit den Legos spielen?» – «Ich möchte bitte das gelbe Auto haben.»
- Sie korrigieren gezielt falsche Formen durch beiläufige kurze Richtigstellung (positive corrective Feedback): z.B. Kind: «Ich eine Haus bauen.» Erwachsener: «Ah, du baust ein Haus.»

Unterstützende Schulbildung

Wer erfolgreich eine Ausbildung absolvieren will, braucht mehr als die Fähigkeit, sich im Alltag auf Deutsch mit anderen zu verständigen. Dazu braucht es differenzierte sprachliche Fähigkeiten:

- Korrekte Satzbildung
- Wortschatz
- Anspruchsvolle Texte verstehen
- Anspruchsvolle Texte schreiben

Haben Kinder und Jugendliche in ihrer Umgebung wenig Gelegenheit, von guten sprachlichen Vorbildern zu lernen, kommt dem schulischen Deutschlernen eine umso grössere Bedeutung zu. Die Schulen Emmen unterstützen Kinder und Jugendliche mit einer anderen Muttersprache im Rahmen des DaZ-Unterrichtes (Deutsch als Zweitsprache).

Der Logopädische Dienst der Gemeinde kann Ihnen helfen, wenn

- Ihr Kind Sprachprobleme in der Muttersprache zeigt.
- Ihr Kind nur kleine Fortschritte beim Deutschlernen macht.
- Sie Fragen zur Sprachentwicklung haben.

Silvia Notz

Logopädischer Dienst Emmen

Rüeggisingerstrasse 22
Gemeindeverwaltung Gersag, 7. Stock
6020 Emmenbrücke
Tel. 041 268 03 01
logopaedie@emmen.ch
emmen.ch/schuldienste

Literatur

Gemeindebibliothek Emmen
Schulanlage Gersag
Rüeggisingerstrasse 24a
6020 Emmenbrücke
Tel. 041 269 07 10



BF= Bildungsforum, Basketball-Fördererteam oder ... ?

Was ist Begabungsförderung (BF) überhaupt?

Seit einigen Jahren wird der Begabungsförderung immer mehr Beachtung geschenkt. Wirtschaft und Politik verlangen nach Spitzenleistung in den unterschiedlichsten Bereichen. Kreativität und innovatives Denken werden immer wichtiger. Laut kantonalem Schulgesetz soll BF ebenso wie andere Fächer angeboten werden. Pädagogen haben längst erkannt, dass BF präventiv gegen

Unterforderung und deren Folgen (Schulunlust, körperliche sowie psychische Probleme) wirken kann und Chancengleichheit bietet, da BF sich an alle Schüler und Schülerinnen richtet.

Neben besonders Begabten werden auch alle anderen Kinder in verschiedenen Bereichen gefördert. Mathematik und räumliche Vorstellung, Sprache, Logik, aber auch Musik, Sport, Philosophie, soziales Verhalten gehören dazu.

Wie sieht die BF im Schulhaus Riffig aus?

Der BF-Verantwortlichen Mägi Binder ist es gelungen, viele Bereiche der Begabungsförderung abzudecken: Diverse Ateliers (Lernwerkstätten genannt) wie zum Beispiel Malen mit van Gogh, Zauberkünste erlernen, Magnetismus, Schachteltheater herstellen und damit ein Stück aufführen, Muster erforschen, Matheknobeleyen usw. Aber auch mit Forscherkisten, ausleihbaren Lernmaterialien und Unterstützung bei Projekten greift Mägi Binder den Lehrpersonen unter die Arme.

Tanzatelier

Jasmin Huber, Lehrperson des Riffig-Schulhauses, hat ein Semester lang mit 14 interessierten 5.- und 6.-Klässlern eine Tanzchoreografie eingeübt. Zwei Knaben und zwölf Mädchen lernten teilweise komplizierte Bewegungsabläufe, die sie am Schluss zu einem ganzen Tanz zusammenfügten. Sie versuchten sich auch selber durch Bewegung auszudrücken und kreierten einen eigenen Tanz. Das Glanzlicht war die gelungene, mitreissende, mit Leidenschaft aufgeführte Tanzvorführung am 15. Dezember 2010. Nach dem grossen Erfolg führt Jasmin Huber das Tanzatelier weiter.



Interview mit zwei Lernwerkstatt-Schülerinnen

Zwei Schülerinnen, die für einen Monat (zwei Lektionen pro Woche) die Lernwerkstatt besuchen, sind Lisa und Anja aus der 3. Klasse.

Lisa und Anja, was habt ihr in der Lernwerkstatt gemacht?

Wir haben ein Buch geschrieben. Im Buch geht es um einen Hund, der viele Dinge kann und erlebt.

Man könnte also sagen, es ist wie ein Sachbuch, in eine Geschichte verpackt?

Ja.

Wie seid ihr auf das Thema gekommen?

Vorher in der Lernwerkstatt hat jemand ein Buch geschrieben über einen Leuchtturm. Da dachten wir, es wäre ja schon eine schöne Idee, auch ein Buch zu schreiben. Frau Binder hat uns dann ein paar Beispiele gezeigt und wir haben uns für eine Hundgeschichte entschieden.

Wie seid ihr an die Informationen gekommen?

Wir haben in der Bibliothek Bücher angeschaut und gelesen. Leider ist die Zeit dann etwas knapp geworden um alles in der Schule zu machen. Da haben wir dann halt die Bilder dazu zu Hause im Internet gesucht und ausgedruckt.

Was war das Schwierigste an dieser Arbeit?

Es war schwierig, mit dem Computer zu schreiben. Wir mussten immer wieder Tasten suchen oder wussten nicht mehr, wie man Satzzeichen macht oder grosse Buchstaben. Auch «ä», «ö», «ü» waren schwierig zu finden. Und wenn man zu lange auf die Tasten drückte, kamen zum Beispiel auf einmal ganz viele «n».

Was hat euch am meisten Spass gemacht?

Wir haben gelernt, am Computer zu schreiben. Und das Ausdrucken hat auch

Spas gemacht. Am spannendsten war, als wir gesehen haben, als am Schluss das Heft zusammengemacht wurde.

Habt ihr schon weitere Pläne?

Wir würden gern noch einmal ein Buch schreiben, das man dann verkaufen kann. Am besten eine ganze Serie zu einem Thema. Das wollten wir eigentlich jetzt schon so machen, aber dafür hatten wir zu wenig Material.

Und dann würden wir noch Fragen fürs Antolin schreiben, die dann alle beantwortet werden könnten, die das Buch gelesen hätten.



Und zum Schluss noch dies

Erinnern Sie sich noch an dieses Bild?



Im Sommer 2010 wurde von der Gemeinde Emmen ein Wettbewerb ausgeschrieben, wobei es galt, Plakate zu gestalten, die die Einwohner der Gemeinde Emmen daran

erinnern sollten, wie wichtig Sauberkeit ist. Das Gewinnerplakat ist bei Mägi Binder in der BF entstanden (siehe EMMENMAIL vom Oktober 2010) und war daraufhin in ganz Emmen immer wieder zu sehen.

Denise Celia und Flavia Cavazzutti

Rätsellösungen von Seite 24



Lösung Strichmännchen: 26



◀ Barbara Buholzer, Fachverantwortliche Ausbildung Hauswirtschaft, und Ella Süess, Lernende Fachfrau Hauswirtschaft, verabreichten «Stärkendes» für den Berufswahlprozess.

Silvia Lisibach, Bildungsverantwortliche der Betagtenzentren Emmen, durfte zahlreiche Jugendliche zur Berufsinformation begrüßen (im Hintergrund, 2.vl. Edith Lüthi, Leiterin HR).



Lehrstellen im Betagtenzentrum – attraktiv und gefragt

Berufsinformationen dienen dazu, dass Jugendliche auf dem Sprung in die Berufswelt die Ausbildungsmöglichkeiten eines Unternehmens oder einer Branche kennenlernen können. Am 26. März 2011 suchten bereits die potenziellen Lernenden 2012 den Kontakt zur Betagtenzentren Emmen AG.

55 Jugendliche aus dem 8. Schuljahr, so viele wie noch nie, fanden sich am Samstagmorgen punkt 8 Uhr hellwach zur Berufsinformation im Alp Betagtenzentrum ein. Das Interesse war gross, denn selten bietet sich Gelegenheit, an einem Ort gleichzeitig mehrere Berufsbilder aus den Bereichen Gesundheit, Hauswirtschaft, Gastronomie und Betriebsunterhalt kennenzulernen.

HR-Leiterin Edith Lüthi begrüßte die interessierte Schar mit einer Kurzpräsentation der Betagtenzentren Emmen AG (BZE). Silvia Lisibach, die BZE-Bildungsverantwortliche, stellte anschliessend die fünf heutigen und die ab 2012 insgesamt acht Lehrberufe der BZE AG vor.

Noch war die Scheu vor dem Fragestellen gross, aber dies änderte sich auf den Rundgängen mit den Lernenden und Fachverantwortlichen des jeweiligen Berufsgebiets rasch. «Im Gegensatz zu anderen Betrieben konnte man hier das Ganze direkt in den Abteilungen anschauen», lobte eine Interessentin für die Ausbildung im Pflegebereich. Sehr viele wollten auch das Berufsbild des Kochs beschnuppern, und ebenso viele staunten, als der angehende Fachmann Betriebsunterhalt, Christian Camenzind, davon erzählte, wie attraktiv und vielseitig die Technik im Umfeld von älteren Menschen sein kann.

Die zahlreich mitgekommenen Eltern waren voll des Lobes, und dies nicht nur wegen des herzlichen Willkommens mit Kaffee und Gipfeli. «Eltern sind an solchen Veranstaltungen häufig aus Kapazi-

BZE AG – der Ausbildungsbetrieb

Lehrberufe ab 2012:

- Koch/ Köchin EFZ
- Küchenangestellte/r EBA
- Fachmann/ Fachfrau Gesundheit EFZ
- Fachmann/ Fachfrau Hauswirtschaft EFZ
- Fachmann/ Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ
- Restaurationsangestellte/r EBA (ab 2011)
- Kaufmann/ Kauffrau EFZ (ab 2012)
- Assistentin Gesundheit und Soziales EBA (ab 2012)

HF-Studien

- Studium zu dipl. Pflegefachmann/ Pflegefachfrau HF
- Studium zu Hauswirtschaftliche/r Betriebsleiter/ Betriebsleiterin HF



Christian Camenzind, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt bei der BZE AG.

tätsgründen ausgeladen, dabei wären die erhaltenen Informationen für sie ebenso wichtig wie für das Kind», fand einer der Väter. Gerade die Tipps, wie das Selektionsprozedere abläuft und worauf bei den Bewerbungen geachtet wird, helfen den Eltern, ihre Kinder beim Berufswahlprozess richtig zu «coachen».

Bis zur definitiven Lehrstellenbewerbung für 2012 bleibt den jungen Interessenten nun Zeit, in dreitägigen Berufswahlpraktika bzw. im fünftägigen Selektionspraktikum den Alltag ihres Wunschberufs zu erfahren und dabei ihre Eignung und Motivation dafür zu überprüfen.

Christian Camenzind, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt (Mitte), und der Fachverantwortliche Betriebsunterhalt, Markus Sauter, durften viele interessante Fragen beantworten.



Die Lehrstellen 2011 bei der Betagtenzentren Emmen AG sind bereits vergeben. Für 2012 wird neu auch eine Lehrstelle als Kaufmann/Kauffrau EFZ sowie als Assistentin Gesundheit und Soziales EBA angeboten. Die Selektion wird im Herbst 2011 erfolgen.

betagtenzentren@emmen.ch



Sandra Pratter, Lernende Köchin bei der BZE AG.

Kunstaussstellung

Vom 11. April bis 31. Juli 2011 lädt die Künstlerin Margrit Keiser die Bewohner und Besucher des Alp Betagtenzentrums zu einer Farbreise ein. «Ich verwende intuitiv intensive Farbtöne, welche gerade meiner Stimmung entsprechen», sagt die in Zug wohnhafte Mutter zweier erwachsener Töchter. Ihr künstlerischer Schwerpunkt ist die abstrakte Malerei mit Acrylfarben. Zur Vernissage vom 16. April (17–20 Uhr) wie



FARBE
IST
LEBEN

Die Künstlerin Margrit Keiser lädt die Alp-Besucher auf eine Farbenreise ein.

auch zum freien Besuch der Ausstellung bis im Sommer 2011 sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Frühlingsgefühle beim «Buurebrunch»

Der Sonntagsbrunch in unseren Betagtenzentren ist eine geschätzte Abwechslung für die Bewohner und sehr beliebt, um sich mit Angehörigen und Freunden zu treffen. Nachdem das Alp Betagtenzentrum am 3. April zum Schwelgen in Frühlingköstlichkeiten einlud, veranstaltet das

Herdswand Betagtenzentrum am Sonntag, 15. Mai (10.30–13.30 Uhr), seinen beliebten «Buurebrunch». Gäste sind herzlich willkommen, um Anmeldung an betagtenzentren@emmen.ch wird aus Platzgründen gebeten.

Qualitätsbefragung

Die jährliche Qualitätsbefragung ist ein wichtiges Instrument zur Messung der Leistungsziele. Im Oktober 2010 wurden je 27 Alp- und 17 Herdswand-Bewohner durch eine externe Interviewgruppe (ehemalige Sozialvorsteher und Politiker) anhand eines erweiterten Fragenkatalogs interviewt. Angehörige, Mitarbeitende und Mahlzeitendienstbezügler erhielten den Fragebogen ebenfalls zugestellt. Neu wurde auch je ein/e Angehörige/r bzw. eine Kontaktperson pro Bewohner befragt. Diese persönlichen Aussagen sind der BZE AG sehr wichtig zur Sicherstellung und steten Verbesserung ihrer Qualität. Generell hervorzuheben ist bei den externen Kunden die hohe Zufriedenheit mit dem Mahlzeitendienst (Durchschnitt 6.3 von 7 möglichen Punkten), dem «Alpissimo» (6.5) und der Cafeteria Herdswand (5.9); bei den internen Kunden mit dem Umgang des Personals (5.9). Signifikant hoch bleibt die Unzufriedenheit der Angehörigen mit Aus-



Die weitere Steigerung der Zufriedenheit mit der Cafeteria Herdswand ist das erklärte Ziel von Ralph Schied, neuer Leiter Verpflegungsservice Herdswand Betagtenzentrum.

stattung, Privatsphäre und Wohnlichkeit in den Pflegeabteilungen des Herdswand Betagtenzentrums (2.5–2.8), ein Spiegelbild der Vierbettzimmer. Die BZE AG dankt allen, die sich die Mühe gemacht und an der Umfrage teilgenommen haben. Die Befragungsergebnisse werden im Jahresbericht 2010 veröffentlicht.

Mahlzeitendienst – auch von Schülern sehr geschätzt

Rund 800 Mahlzeiten liefert der Mahlzeitendienst Emmen monatlich an Emmer Betagte, die unter anderem dank dieser Dienstleistung ihre Unabhängigkeit zu Hause bei guten Kräften geniessen können. Seit 2010 profitieren auch die Emmer Schüler von den ausgewogenen Mahlzeiten des BZE-Verpflegungsteams. Anfang 2010 im Pilotbetrieb gestartet, werden

heute die Schüler-Mittagstische Riffig und Meetpoint mit durchschnittlich 400 Essen pro Monat beliefert. Das System bewähre sich dank guter Zusammenarbeit mit den Betreuerinnen vor Ort und neu angeschaffter Wärmeboxen bei der jugendlichen Kundschaft sehr gut, erklärt Nadja Rohrer, stellvertretende Geschäftsführerin der Betagtenzentren Emmen AG.

«Schwenge esch cool,
Schwenger send stark,
drom chom doch
cho luege!»



Schwingplatz Gerliswiler Nachwuchsschwinget, Emmenbrücke

Wer kennt in der Schweiz den Schwingerkönig Kilian Wenger nicht?



Erfolgreiche Schwinger des Schwingklubs Luzern und Umgebung

Wir sind überzeugt, auch in Emmenbrücke sind verborgene Talente, kleine junge «Kilian Wengers» zu Hause.

Wir vom Schwingklub Luzern und Umgebung trainieren unsere Jungschwinger und Aktivschwinger in der neu ausgebauten Schwinghalle im Untergeschoss der Turnhalle Oberei in Malters. Mit «Umgebung» meint man, dass neben der Stadt Luzern auch die Orte Malters, Schwarzenberg, Kriens, Horw, Littau, Meggen und eben auch Emmen/Emmenbrücke zu unserem Einzugsgebiet gehören.

Neben vielen Vereinsaktivitäten organisieren wir für die Aktivschwinger den Bergschwinget Schwarzenberg und für unsere Nachwuchsschwinger den Gerliswiler Nachwuchsschwinget in Emmenbrücke. Unser Gerliswiler Nachwuchsschwinget gehört im Kanton und in der Innerschweiz zum Urgestein der Nachwuchsschwingerfeste! Da an diesem Nachwuchsschwingerfest schon manch ein Spitzenschwinger seine Karriere begonnen hat, nehmen wir es als Anlass, dich auf den folgenden Termin aufmerksam zu machen (siehe Kasten Schwinger-Schnuppertraining).

Schwingklub Luzern und Umgebung

Schwinger-Schnuppertraining

26. Mai 2011, 18.30 Uhr
Turnhalle Oberei in Malters

Bekleidung: Alte Turnkleider, gute Turnschuhe (inkl. Duschzeug)

Bei Bedarf wirst du auch abgeholt!

- Bahnhof Emmenbrücke: 18.00 Uhr
- Parkplatz Restaurant St. Christoph: 18.00 Uhr
- Post Sprengi: 18.10 Uhr

Teilnehmergehenk: Jeder Schnupperschwinger (mit Begleitung) wird als Ehrengast für das Gerliswiler Nachwuchsschwinget vom 2. Juni 2011 im Schulhaus Riffig eingeladen, inklusive Apéro, Mittagessen und Spezialprogramm.

Kontakt

Bei Fragen kannst du dich bei den folgenden Personen direkt melden:

- **Bernhard Bucheli**, Jungschwingerbetreuer
079 711 18 36
- **Thomas Boog**, Präsident
079 391 32 92

Die Emmer Pfarreien führen neue Sozialberatung

Menschen in sozialer Not Hilfe zur Selbsthilfe bieten, den Pfarreitarbeitenden fachlich zur Seite stehen, Freiwillige stärken: Das will die neue Sozialberatung der vier Pfarreien der katholischen Kirchgemeinde Emmen. Die Kirche will damit «das Ihre beitragen zu einer gerechteren Gesellschaft».

Zum Beispiel Herr A.: Arbeitslos und ausgereizt, wird er krank, verschuldet sich und verliert jegliches Selbstvertrauen. Bei der Sozialarbeiterin kann er seine Sorgen und Ängste mitteilen. Sie hilft ihm, mit Gläubigern zu verhandeln, und gibt Tipps, wie er eine günstigere Wohnung finden kann. Im dritten Gespräch berichtet Herr A. optimistisch, er habe eine Arbeitsstelle in Aussicht.

Oder Frau R.: Sie lebt in Scheidung und hat zwei Töchter im Vorschulalter. R. spricht wenig Deutsch; sie lebt von den Alimentern, knapp über dem Existenzminimum. Sie gelangt an die Sozialberatung, weil sie Rechtsfragen hat, sich besser in der Gemeinde integrieren will und gerne eine Teilzeitarbeit aufnehmen möchte. Die Sozialberaterin erreicht unter anderem, dass eine Stiftung einen Deutschkurs mitfinanziert. Frau R. beteiligt sich daran.

Damit Leben gelingt

Die Sozialberatung der vier Pfarreien der katholischen Kirchgemeinde Emmen nahm im November den Betrieb auf und ist seither gut angelaufen. Sie hilft Menschen wie Herrn A. oder Frau R., die in schwierigen Lebenssituationen stecken. Ihr Grundsatz: Hilfe zur Selbsthilfe. «Diakonie – damit Leben gelingt», heisst es im Prospekt des neuen Angebots. «Wir füllen eine Lücke»,

Ein Jahr Pilotphase

Die Sozialberatung der katholischen Kirche Emmen wird während der Pilotphase, die bis Ende 2011 dauert, von der Hochschule Luzern Soziale Arbeit begleitet. Die beiden Stellenhhaberinnen Denise Felder und Jessica Andrews teilen sich eine 100-Prozent-Stelle.

Im Kanton Luzern führen neben Emmen noch die katholischen Kirchgemeinden Luzern und Kriens Sozialberatungsstellen; dazu kommt die ökumenische Sozialberatung Rontal in Buchrain.

erklären die beiden Sozialarbeiterinnen Denise Felder und Jessica Andrews, «für Personen, die in Not geraten, aber nicht Sozialhilfe beziehen und sich deshalb nicht an die Fachstellen der Gemeinde wenden wollen oder können.» Diese stossen mit der gesetzlichen Sozialhilfe manchmal an ihre Grenzen: «Für persönliche Fragen oder Anliegen bleibt wenig Zeit.»

Weiterhin können sich Ratsuchende an die vier Pfarreien wenden. Diese vermitteln nach einer ersten Abklärung die Betroffenen bei Bedarf an die neue Sozialberatung und werden dadurch entlastet. Die Sozialarbeitenden arbeiten eng mit anderen Fachstellen zusammen.

Die Sozialberatung steht auch den Mitarbeitenden der Pfarreien, den Freiwilligen und den Vereinen fachlich zur Seite. Sie klärt für sie zum Beispiel sozialarbeiterische und rechtliche Fragen ab, hilft bei der Suche, Begleitung und Qualifizierung von freiwillig Engagierten oder unterstützt, wenn Veranstaltungen zu sozialen Themen geplant sind. Denise Felder und Jessica Andrews ist es wichtig, die Verantwortlichen vor Ort gezielt zu unterstützen.

Ein glaubwürdiges Zeugnis für die Kirche

Die Sozialberatung der katholischen Kirche sei ein unbestrittenes Anliegen, jedoch wegen finanzieller Bedenken wiederholt auf die lange Bank geschoben worden, sagt Kirchgemeindepäsident Donato Saturnino – bis im vergangenen Herbst das Kirchgemeindepärlament die Mittel für die Pilotphase habe bewilligen können. «Es braucht diese neue Stelle», ist Saturnino überzeugt, «denn die Seelsorgenden in den Pfarreien stiessen zunehmend an Grenzen.»

Für Stephan Schmid-Keiser, Gemeindeleiter der Pfarrei Emmen St. Mauritius, bezeugt die Kirche mit einem Angebot wie der Sozialberatung auch, «dass sie nicht flügelarm werden» will. «Eher lässt sie sich beflügeln vom Gedanken, das Ihre beizutragen zu einer sozialeren und gerechteren Gesellschaft – hier und anderswo auf der Erde.» Dies sei «ein Grund mehr, mit der Kirche hier am Ort ein glaubwürdiges Zeugnis zu geben».

Dominik Thali



Sie führen die neue Sozialberatung der katholischen Kirche Emmen: Jessica Andrews (links) und Denise Felder.

Kontakt

Öffentliche Besuchszeiten

ohne Anmeldung:
Montag, 14–16 Uhr
Freitag, 9–11 Uhr.

Persönliche Beratung nach Vereinbarung:

Telefon 041 260 23 34
sozialdienst.kge@bluewin.ch

Die Beratung ist kostenlos.

Walter J. Hess

Geschäftsleiter Swiss Steel, seit 1. April pensioniert



Was hat sich verändert in den Tagen, seit Sie pensioniert sind?

Ich bin immer noch beschäftigt mit der Übergabe der Geschäftsleitung an meinen Nachfolger Carlo Mischler. Aber es bleibt jetzt mehr Zeit für Spaziergänge mit dem Hund. Der Emme entlang Richtung Thorberg, hie und da auch in die andere Richtung auf «meinem» Walter-Hess-Weg. Dass mein Name hier präsent bleibt, ehrt mich und ich habe mich darüber sehr gefreut.

Wie bleibt Ihr Name bei Swiss Steel präsent?

Ich war der erste Geschäftsführer nach der Ära von Moos, in der der Patron auch Inhaber war. Zuerst galt es, sich von hierarchischen Betriebsstrukturen zu verabschieden und eine flache, prozessorientierte Organisation einzuführen. Damit wurde das Kader viel mehr mit in die Verantwortung einbezogen. Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht und auch Krisen gut gemeistert.

Von Moos sei eine der sozial nobelsten Firmen der Schweiz gewesen, schreibt ein ehemaliger Mitarbeiter auf einer Online-Seite der «NLZ». Das hat in Emmen Spuren hinterlassen. Mit von Moos und Viscose in der Hochblüte war auch die Gemeinde Emmen in der Hochblüte. Das geht Hand in Hand ...

... davon bin ich überzeugt. Wir sind in einer gegenseitigen Abhängigkeit. Es war mein Anliegen, die Kontakte zur Gemeinde zu pflegen. Ich war aktiv in den organisierten Foren der Unternehmungen, aber auch politisch. Als Vorsitzender der Geschäftsleitung war ich Mitglied der Ortsplanungskommission. In dieser Kommission werde ich weiterhin bleiben – als Verwaltungsrat der Swiss Steel AG. Es gibt so viele Anliegen und Probleme, die man nur gemeinsam lösen kann. Umgekehrt weiss man auch beim Gemeinderat, dass Kontaktpflege mit der Industrie wichtig ist. Das war nicht immer so.

Als VR der Swiss Steel AG werden Sie sich also weiterhin vernehmen lassen?

Ein grosses Problem sind die Stromkosten. Sie haben sich in den vergangenen Jahren verdoppelt. Und es gibt viele offene Fragen. Diesem Thema werde ich mich vor allem widmen. Die Anliegen der Industrie muss im Bundesbern mehr Gehör finden. Die Arbeit wird mir also auch im Ruhestand nicht ausgehen.

Interview: walter.bucher@emmen.ch

Nächste Ausgabe
16. Juni 2011